

Aus aller Welt

Die Schreckensnacht eines führerlosen Autos.

Als Remberg in ein eigenartiger Unfall geriet: Auf einer Straße, die in sehr hartes Gefälle hat, ließ ein Kraftwagenführer seinen Wagen stehen, ohne den Motor auszurufen. Ein Knabe begann an den Scheiben zu spielen und löste dabei die Bremse. Das Auto begann nun den Berg hinunter zu rutschen und erreichte bald eine große Geschwindigkeit. Die Passanten, die es kommen sahen, suchten sich in Sicherheit zu bringen. Ein 50jähriger Mann und ein Kaufmann aber, die sich nicht mehr retten konnten, wurden überfahren und tödlich verletzt. Vierben erlitten weitere 20 Personen zum Teil schwere Verletzungen. Der Kraftwagen wurde schließlich gegen ein Denkmal und wurde drücker zerstört.

Der Vater, der retten will, ertrinkt mit dem Sohn.

Aus Mainz wird berichtet: Von einem Robbenhändler auf dem Meise ist in einem unbedachten Augenblick das vierjährige Söhnchen des Kapitäns in den Strom. Der Kapitän irrt den Strömung nach, schwamm ein 30 Meter, fand aber dann, nur 20 Meter vom Ufer entfernt, vor den Augen der Mannschaften und ertrank wie sein Kind.

Der Marceller Frauenmörder verhaftet.

Der Marceller Mörder Drai, dem die Ermordung einer ganzen Reihe von Frauen zur Last gelegt wird, ist auf dem Boulevard in Algier verhaftet worden. Drai war erst kürzlich von Tunis angekommen. Sein wahrer Name heißt K. D. Der Mörder hat sofort ein teilmitteltes Geständnis abgelegt und erklärt, er habe einer seiner früheren Geliebten 3000 Franc, die er bei sich trug, übergeben und dann seinem Leben ein Ende machen wollen.

Mord und Selbstmord eines Ehepaars.

Wien früh wurde die 48 Jahre alte Ehefrau Ernst in St. Pölten in einem unbedachten Augenblick aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist sie mit einem ungenannten Karosellfahrer erschlagen worden. Als Täter kommt der Ehemann in Frage, der die Tat aus Eifersucht beging und im Laufe des Vormittags in der Nähe des Tatortes selbst aufgefunden wurde.

Ein Arzt wegen fälschlicher Verlesungen verurteilt.

Am November 1927 erregte es in den Kreisen der Stadt St. Pölten großes Aufsehen, als der praktische Arzt Dr. Arthur R. einen Selbstmordversuch unternahm. Wie sich herausstellte, sollte er wegen fälschlicher Anschuldigungen, die er an der eifersüchtigen Ehefrau seiner Schwestern begehren hatte, verurteilt werden. Dr. R. hatte in der Familie die Mutter des Kindes behandelt, und das Mädchen hatte ihn ab und zu Besuchen angekündigt. Der Arzt nahm das Kind dann auch öfters mit in sein Laboratorium, und hier beging er sich an der Gabel. Dieser Vorfall kam ans Tageslicht. Als Dr. R. zur Vernehmung vorgeladen wurde, verweigerte er, sich durch Anwalt zu verhalten. Gestern fand R. nun vor dem erweiterten Schöffengericht in Wiesbaden. Dieses verurteilte ihn wegen Verleumdung gegen § 176 Absatz 2 StGB zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr unter Zubilligung mildernder Umstände.

Der Mord des Vektors.

Einen Mord hatten schafften will, indem er der Leiche sein will, ist ein Roboter. Dieser Tage beschrieb man in Dubaich den Mord des Vektors des Stefan Zeb. Der arme Kraftwagenführer hatte 80 Jahre nach dem niederschlagenden Unfall Stoffs, im Alter von 106 Jahren. Die Ungen verurteilten sich auf hundert Verurteilungen. Der letzte Zeuge der großen Welt erhielt ein Verdict, wie es loger in Auden eine Seltsamkeit ist. Sam-

liche Behörden und Körperhöhlen liegen sich betreten, alles war irgendwie prominent ist, was ankommen. Hins die ihmigen Positionen der Zentren. Tage vorher und nachher, doch es in manchen Regionen der ungarischen Kreise sein dringlicheres Thema, als Stefan Zebos Leben - seine trierische Vergangenheit im Dienste der großen Erde und sein beschuldiger Lebensabend im Südtiroler Altersheim.

Doch kann eine Woche nach dem Tode des letzten Sommers, schickte sich da und dort im Lande ein letzter Schritt in die Öffentlichkeit und bemerkt. Stefan Zebos sei nicht der Letzte. Und das ist sehr wahrscheinlich, denn unter den vielen Stoffen befinden sich heute Regimenter aus 15 bis 16jährigen Freiwilligen, und es gibt eine Menge hundertjährigen Freiwilligen in Ungarn. Ähnlich freilich ließ es sich jeder, der sich nicht vor hundertjährigen Freiwilligen in die Mitte der Veteranen eintragen ließ, sein alter Kommando, sondern ein Freiwilliger werden ließ, und von den ersten, die heißt rekrutierten Kommando nach Stefan Zebos als letzter. Im Reichswehrministerium ist ihm nun entgegen die lange Liste ab: es gibt kein Kommando mehr.

Ständlich oder nichtständig: es geht um den Reform. Ein Mann, Josef Zeb, der im nächsten Monat hundert Jahre alt wird, könnte schon als Kommando die Schwäne von Wien und Nagas, er ist Stoff und Sorgen, machte die tragische Begebenheit von 1849 mit und ist jetzt das Kommando in Budapest. Dem Reporter, der ihn aufsucht, gesteht er beiläufig, daß er wieder schreiben noch sein kann, und damals, als man die 48er Kommando zusammenfand, machte ihn eben niemand darauf aufmerksam. Hierfür war er damals noch wohlhabend. Er hatte in Barona eine kleine Dorfseife, Haus und Hof, ein wenig Geld. Seine Angehörigen hatten ihm bei, im Alter von fünfzig Jahren nach dem Krieg in der Welt da. Er verlor alle und überlebte nach Wien. Zur die ein - zwei Jahre, die ihm noch verbleiben, würde es ihm werden. Er hat sich verurteilt. Mit dem Welt, sondern mit den Jahren.

Als er erklärt, daß es Stefan Zebos war, der als der Letzter der Veteranen gewesen wurde, schüttelte er das Haupt. Nicht er war der Letzte. Ich bin der Letzte. Dann beruht er erst daran, daß noch einige im Lande weiter leben, die auch nicht in die Liste kamen, jünger als er. Er hat die unterirdischen Augen zum Reporter und verbeißt leise: „Ich möchte der Letzte sein.“

Ein einjähriges Hotel.

Sticht am mexicanischen, kalifornischen Grenze wurde vor langer Zeit auf Kosten der Vereinigten Staaten ein Hotelbau errichtet, der beinahe zweimal fertig. Dieses Hotel ist nur zur Veranschaulichung bestimmt und hat keine Gäste. Die Idee wurde durch die Bestimmung gekommen, bis sie wieder völlig zur Bestimmung gekommen sind.

und ihr künftiges Gleichgewicht wiederhergestellt haben. Die Erfindung des Kraftfahrzeuges war im allgemeinen Interesse eine dringende Notwendigkeit. Täglich kommen hunderte von Automobilen über die merkwürdige Grenze nach der Union zurück. Die von den Inhabern geforderten Kraftwagen betreffen oder erleben nicht selten schwere Unfälle. Viele der Automobilen verbleiben ihrem Besitzer nach oder langer Zeit. Die Grenzlinie hält solche Kraftwagen beim Einfahren des amerikanischen Territoriums ohne weiteres an, und die meisten dieser Kraftwagen werden in das Hotel gebracht, wo sie sich ausfinden können. Die Unfortwährende Kraftwagen sind nicht gerade durch niedrige Preise aus, für ein Zimmer mit Bad und mit der nötigen Ausrüstung für die Fahrer beiderlei Geschlechts verlangt der Reisende 10 Dollar. Sehr häufig haben aber die Automobilisten keine Vermittlung, da sie alles im neuen Mexico für Wasser und Geld verausgabt haben. Aber auch dafür weiß der Staat das. Die Verkehrsverwaltung fördert über unrentablen Besitzern die Kosten und fördert sich durch vorläufige Beschuldigung der Automobilen. Zahlungsunfähige Kraftwagen erhalten ein Güterbahnhalt bis zum ihrem Heimort. In diesem Zusammenhang wird ein Dollar für Reparaturen vorausgeschickt. Das Einzelhotel ist etwas in Eigenartiges, das viele moderne Touristen einsehen, um sich ein Bild zu machen, was sich dort abspielt.

Die Tragödie des letzten öffentlichen Schreibers von Paris.

In Paris, das eine Reihe sehr verdorrter Einrichtungen fast gänzlich verfallen, gab es noch einen öffentlichen Schreiber, wie man ihn auch in italienischen Städten findet. In einem kleinen Laden empfing er die Kunden, Besuchsreisen und letzte für viele Briefe. Er aber das Geschäft allmählich schloß, auch er sich, auch Geldern einzutreten. Dieses Geschäft ist nicht weniger als ein Geschäft, das nicht für seine Kunden, sondern für ihn selbst, denn nun den einträglichen Schreiber behält der letzte öffentliche Schreiber namens Georges. Das ist der größte Teil für sich. Das eine Zeitlang gut, aber wurde es den Wählern nicht. Sie erlaubten Vertragsangelegenheiten und das wurde verbot. Eine 100000 Franc hat er unterlassen.

Ein dreißigjähriger Knabe kann das Rauchen nicht lassen.

Dieser überdrüssig finde ich in einer Reporter Zeitung. Es geht um ein Scherz aus, aber aus dem Wert geht nun hervor, daß es sich um ein interessantes medizinisches Phänomen handelt. Der Sechsjährige dreißigjährige Knabe kann seinen Eltern große Sorgen bereiten, denn er raucht eine Zigarette nach der anderen und kann nur dadurch mühsam am Leben erhalten werden, daß man ihm die Milch mit Genuß einflößt. Als er zehn Monate alt war, fertigte ihm sein Vater ein kleines Pfeifchen an, das er mit sich führte. Das Kind ist daran mit großem Vergnügen und ab die folgende Wahnwitz zum erstenmal mit großem Appetit. Die Eltern wußten sich die Verbindung nicht zu erklären, aber da sie die günstige

Wirkung sahen, wiederholten sie das Experiment. Das Kind ab von nun an mit Appetit, unter der Voraussetzung, daß es vorher an einer kalten Pflanze laugen konnte.

Als der Knabe ein Jahr alt war, machte ihm das Saugen an der kalten Pflanze keinen Spaß mehr. Er verweigerte wieder die Raucherzigarette. Die Eltern taten nun das, was ein Arzt sicherlich nicht getan hätte: sie gaben dem Kind eine Zigarette. Es zeigte sich, daß ihre Überlegung richtig war. Das Kind ab wiederum mit großem Appetit. Jetzt ist es drei Jahre alt. Unter der Voraussetzung eines Krates hat man wiederholt versucht, ihm das Rauchen abzugewöhnen. Es geht nicht. Das Kind verweigert beim Rauchen die Raucherzigarette, es ist nicht nur ein ethischer Kraftverfall ein . . .

Das geheimnisvolle unterirdische Kloster.

Im Ort Schönerfeld in der Eisenbahnstation hatte ein Hausbesitzer schon im vergangenen Winter und dann auch im Frühjahr in seiner Wohnung deutliche unterirdische Gänge, zuweilen auch vom härteren Boden begleitet waren. Gleichzeitig zeigten sich am Hause kleine Mauerrisse. Man nahm an, daß das vom Sande Bergab betreiben werde. Es wurden daraufhin amtliche Untersuchungen seitens der Verwaltungsbehörden unter Beteiligung von Sachverständigen angestellt. Die im Ort selbst folgten, aber einmündig ergraben, daß kein unterirdischer Gang existierte. In jener Stelle keine Risse mehr. Wohl aber wurde beobachtet, daß sich in unmittelbarer Nähe des Hauses ein Herdloch befand, in dem ein unterirdischer Gang eingestürzt war, der die geheimnisvollen Gänge verurteilt hatte.

Erdbeer-Wäber.

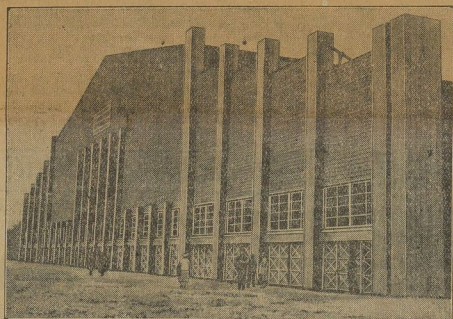
Lucius erzählt von der römischen Kaiserin Poppa, die auf ihren Reisen stets eine große Menge von Wäber mit sich führte, in deren Milch sie schlief. Auch sonst sind Mitglieder in der Geschichte der Schicksalsträger nicht selten. Die neueste Pariser Wäber auf diesem Gebiet aber ist das Erdbeer-Wäber, durch das in vielen Tagen der Erdbeer-Ernte eleganten Damen ihrer Zeit eine besondere Freude und Herrlichkeit bereiten wollen. Die Erdbeerer werden in einen Wäberladen getan und dann in das Wäber eingestürzt, so daß der Welt mit dem Wäber verurteilt; natürlich ist eine große Menge Wäber dazu notwendig, und bei uns werden es gewiss viele vorziehen, mit den roten Erdbeerer lieber ihren Wäber als ihre Haut zu . . .

Das Lebensziel der indischen Methusalem.

In London ist seit ein Jahrzehnt die Verbindung der indischen Methusalem, der 106jährige Methusalem, der höchstens den Einbruch eines hundertjährigen Alters und sich noch „jungs jung“ fühlt. „Ich habe an allen wichtigen Ereignissen der amerikanischen Geschichte teilgenommen“, erzählt er. „Ich begrub den Präsidenten am Leben des Friedens mit General Grant unter den Sternen des Kapitols von Washington im Jahre 1876. Ich habe in sieben Schlachten gekämpft, ich die ersten Aufsteher mit ihren Wagen nach den großen Feldern des Westens genommen und ich habe fast alle amerikanischen Präsidenten getroffen. Die während meiner Lebenszeit zur Regierung kamen. Mein Vater, der nur wenigen Jahren im Alter von 147 Jahren starb konnte nach Washington, meine Mutter starb 3 Jahre vorher, als sie 137 Jahre alt war. Die indischen Methusalem wollen von dem indischen Methusalem natürlich auch wissen, wodurch er sein hohes Alter in so jugendlicher Weise erreicht hat. „Nicht einfach“, erwiderte er, „gute Nerven und eine gute Zigarette sind notwendig. Ich liebe viel frische Luft; immer noch ich im Freien, schon am Morgen um 5 Uhr, und habe einen großen Teil meines Lebens unter freiem Himmel verbracht. Man muß viel kaltes Wasser trinken, oft kochen, und aber immer kalt, gut, aber nicht essen und trinken, viel Fleisch, besonders Wäber. Der Mensch kann so lange leben, als er sich zu leben vornimmt, und ich denke, daß ich immer leben werde.“

Das schnellste Weien der Welt.

Ein englischer Gelehrter hat ein Insekt gefunden, eine indonesianische Biene, die unter dem Namen Gelecken bekannt ist. Dieses Insekt wird von dem Gelehrten als das schnellste Weien der Welt bezeichnet; es bewegt sich nämlich mit einer Geschwindigkeit von 2200 Kilometern in der Stunde fort. Das ist ungefähr 342 Meter in der Sekunde. Auch ein Kraft, die dieses Insekt antreiben muß, liegt es doch so leicht, daß man es wie einen kleinen Raute verhalten kann. Wenn es den Menschen möglich wird, ein Insekt zu bauen, das eine solche Geschwindigkeit erreicht, dann würde damit die menschliche Geschwindigkeit vergrößert werden.



Eine Konzerthalle für 90 000 Menschen.

Die Wiener Konzerthalle, die größte Halle der Welt, wurde für das 10. Deutsche Sängerbundestreffen (19 bis 23. Juli) errichtet. Der dreiflügelige Solobau von 100 Meter Länge und 25 Meter Höhe hat eine Empore für 35 000 Sänger und Zuhörer für über 50 000 Zuhörer. Der Rindengang muß für alle 150 000 teilnehmenden, deutsch-österreichischen und ausländischen Teilnehmer rechenbar sein.

In's fallende Vorteile
unseres Saison-Ausverkaufs

Abteilung

Herrenbekleidung

Herren-Anzüge in guten Stoffqualitäten	19.00
Herren-Sportanzüge mit Brecheschossen, doppeltes Gesäß	23.00
Herren-Loden-Mäntel für Reise und Sport, watterfest	9.50
Herren-Gummi-Mäntel angenehm leicht, garant. wasserdicht	8.90
Herren-Sommer-Mäntel	29.00

S. MEL
Merseburg, Kl. Ritterstraße 6

In's fallende Vorteile
unseres Saison-Ausverkaufs

Abteilung

Knabenbekleidung

Washblusen hell- und dunkelgestreift	2.45
1.65	
Spielanzüge in Zebr- und Cretonne	1.55
0.95	
Waschanzüge hell- und dunkelgestreift	2.95
2.60	
Kittel- und Einknöp-Anzüge schöne Farben	3.90
2.90	
Sporthemden in Zebr und Perkal	2.45 1.45
0.95	

S. MEL
Merseburg, Kl. Ritterstraße 6

In's fallende Vorteile
unseres Saison-Ausverkaufs

Abteilung

Joppen und Hosen

Herren-Windjacken imprägnierter Zellbinstoff	6.90
3 Stück Kragen	0.95
Brecheschossen haltbare Stoffe, viele Muster	3.90
Herren-Hosen lang, Kammgarn, und Buckskin	3.90
Monteur-Mäntel aus blauem Drell	3.90

S. MEL
Merseburg, Kl. Ritterstraße 6

In's fallende Vorteile
unseres Saison-Ausverkaufs

Abteilung

Herrenwäsche, Herrenartikel

Obhemden Perkal, moderne Dessins, gefütterter Brust	2.80
Einsatzhemden waschechte Einsätze	1.25
Socken grau, zum Strapazieren	0.35
Binder neueste Muster und Farben	0.65
Herrenhüte moderne Form, viele Farben	3.50

S. MEL
Merseburg, Kl. Ritterstraße 6

Das Haus der eigenen Fabrikation

Dein Waschmittel: Persil

8.—11. Juli
Große
Volkswahl-Lotterie
39.564 Gewinne im Km.
400 000
150 000
100 000
75 000
50 000

Hauptgewinne:
Einzellose . . 1.— Rm.
Doppellose . 2.— Rm.
Ponzo u. Liste 40 Pf. extra
empfindlich und vere. gegen
bei oder Briefmarken, auch
Nahnahme von 3 Loten an
EMIL STILLER Bank-
haus
Hamburg 5, Holzdamm 39

Hanomag
Eimouline, blau, sehr
gut erhalten, tabellos
funktionierend, nur ge-
Borkaffe zu verkaufen.
A. Braumann, Halle
Königsstraße 44.

**Kurhaus
Bad Lauchstädt**
Mittwoch, den 4. Juli
**Große
Militär-Konzerte**
ausgeführt vom Musikkorps
III. Batl. 11. Infanterie-Regiment
Leitung: Obermusikmstr. Bier
Nachmittags von 4—7 Uhr und
abends von 8—11 Uhr
Anschließend
feiner BALL

Mehrere Schlosser und
perfekte Rohrweißer
steht sofort ein
Eisenwert Kaiserslautern
Ingenieur-Büro Merseburg.

Am Dienstag, den 3. Juli 1928, abends
8 Uhr, im Saale des Restaurant „Tivoli“ in
Merseburg findet ein einmaliger öffentlicher
Aufführungs-Vorförder-Vortrag
statt über das Thema:
**Hochfrequenz, elektrisches Strahlen-
und Energiegebiet als Heilmittel**
80 bis 150000 Volt für den menschlichen
Körper gefahrlos durch Uniformung und Zer-
streuung. 1—2 Millionen Schwingungen
(klinische Sitz-) pro Sekunde. Elektrizität
als Vermittlerin göttlicher Körper und Seele.
Elektrische Reaktivierung u. das Verjüngungs-
problem.
Blattfraktionen als streng wissenschaftliches
Mittel f. Krankheitsbehandlung verschleimter
Ate.
Voranf. vom
**Verein für Licht- und Strahlenforschung
Sena**

Mit Sonntagsfahrkarte
nach **Eckartsberga**
zur herrlichen
Eckartsburg
Leser,
kauft bei unseren Inserenten!

Tivoli
Tägl. Konzert
Kapell. Schwarz-Weiß
Sonntag, nachmittag
Konzert u. Dielenbetrieb
Abends: BALL.

Gasthaus „Alte Post“
Angenehmes Familien-Verkehrslokal
Riebeck-Spezial-Ausschank, 1/2 Liter 35 Pf.

Militär-Verein Wallendorf
ladet zu seinem am 1. Juli im **Gast-
haus zu Wallendorf** stattfindenden
Kränzchen
herzlich ein. — Anfang 8 Uhr abends.
Der Vorstand.

Schießklub Meuschau
Sonntag, den 1. Juli, von nachm. 5 Uhr an
Tanzkränzchen
im **Gasthaus Leipzig** verbunden mit Preis-
schießen. Beginn 4 Uhr. Es laden froh ein
Der Vorstand. Der Wirt.

Schützen-Verein
Keuschberg-Dürrenberg E. V.

Schützen-Fest
am 30. Juni 1928, 1. und 2. Juli 1928.
**Volksbelustigungen
aller Art**
Sonnabend, Sonntag und Montag
BALL im neuen Schützen-Zelt
Montag abend

Großes Brillantfeuerwerk
Gefährtsmann inferiere!

Restaurant Vaterland
Jeden Sonntag **Stimmungsmuff!**

**KONFITOREI
KAFFEEHAUS ORTEL**
Erstes Lokal am Platze

DÜRRENBURG
MITTWOCH REUNION
SONNTAG KÜNSTLERMUSIK

Zum Burgschenk
Sonntag abend
Unterhaltungsmuff!

Stadt-Café
Ueberlandbahnhof
Um- und Rennovierung beendet
Einweihungsfeier
noch besondere Anzeige
Täglich erstklassige
Nachmittags- und Abendkonzerte
Sonntag, ab 11¹/₂ Uhr:
Frühschoppen

Bürgerhof
Heute, Sonnabend
Abschieds-Konzert
der beliebten Künstler-Kapelle Kortz.
Wunsch-Abend
Sonntag: Eintritt der neuen Kapelle.

Mein Saison-Ausverkauf beginnt

Montag, den 2. Juli!

Meine in Bezug auf **Qualität und Verarbeitung**
an sich schon **niedrigen Preise** habe ich zu dieser
Veranstaltung **abermals ganz bedeutend, Damenbeklei-
dung vielfach auf die Hälfte der früheren
Verkaufspreise, ermäßigt!**

**10 Prozent
Rabatt** gewähre ich außerdem bei Barverkäufen auf
alle nicht im Preise ermäßigte Artikel

Machen Sie sich die Mühe, **prüfen Sie meine Aus-
lagen** und Sie werden **überzeugt** sein, bei mir nur
wirklich **trag- und strapazierfähige Ware enorm
billig** zu kaufen!

Burgstraße 9 **OTTO WIRTH** Fernruf 549

Das Spezialhaus für
Damenbekleidung und
Aussteuerbedarf

Blatz muß für die neue Ware werden
Unser Saison-Ausverkauf beginnt am Montag, den 2. Juli, vorm. 8 Uhr
Ungemein billig und doch erstklassig sind unsere Waren

Damen-Leber-Zugschuh	3.45	Herrn-Lack-Halbschuh	5.90
Damen-Leber-Spangensch.	4.45	Herrn-Halbschuhe (schwarz)	6.90
Damen-Lack-Spangensch.	6.45		
Damen-Spangensch. (braun)	7.45		

Der Weg lohnt sich zu
Schuhhaus Wiebach, Halle Kleine
Wirthstr. 11/12

Montag, den 2. Juli, beginnt unser

Saison-Ausverkauf

Während unseres
Saison-Ausverkaufes
gewähren wir auf alle
nicht im Preise herab-
gesetzten Artikel

10%

Sonder-
Rabatt!

Weddy-Pönicke & Steckner A. G.
Leinen- und Wäsche-Haus Merseburg
Burgstr. 5, Tel. 1005
Bevor Sie Metallbetten kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang unser
reichhaltiges Lager. Alleinverkauf von Steiners Paradiesbetten.

Der preussische Haushalt 1924 bis 1928

Der mögliche Ausweitungs des Etats. — Vorkühliche Gefeierte Verrechnung der Staatssteuer für Wohnungszweck.

Der preussische Finanzminister hat schon eine Übersicht über die Staatseinnahmen und -ausgaben in den Rechnungsjahren 1924 bis einschließlich der Vorrechnungen und -ausgaben vor. Die Einnahmen sind, wenn die durchlaufenden Posten, insbesondere die Elementarteile der Gemeinden, außer Betracht bleiben, folgende:

Jahr	Einnahme	Ausgabe	Überschuss
1924	1.989,3	1.716,8	+ 272,5
1925	2.156,4	2.277,2	- 120,8
1926	2.291,6	2.281,9	+ 9,7
1927	2.572,4	2.972,5	- 400,1
1928	2.344,3	2.844,3	- 500,0

Der Überschuss von 1924 ist zur Deckung der Forderungen in den Jahren 1925 bis 1927 zur Bedienung von Anleihen in Höhe von 41,7 Millionen und zum Rückbau von Schulverschreibungen in Höhe von 10 Millionen verwendet worden. Ferner zur Deckung der Ausgaben des Staatshaushalts für 1928 40 Millionen in den Etat eingestellt worden. Aus dem als Vertriebsfonds geführten Überschuss von 1924 ist bei der Generalstaatsrechnung heute noch ein Bestand von 18 Millionen Mark.

Die über den Haushalt über die Betriebsverhältnisse ist hervorzuheben, daß die staatlichen Gewerkschaften in den Jahren 1924 und 1925 einen Verlust von 11,4 bzw. 23,4 Millionen erlitten, während sie im Jahre 1926 einen Überschuss von 2 Millionen, 1927 von 9 Millionen brachten und 1928 mit 8 Millionen angelegt sind. Die Betriebsverhältnisse insgesamt schloßen 1924 mit einem Überschuss von 19,3 Millionen ab. Der Überschuss laut dann im Jahre 1925 auf 63,5 Millionen, 1926 auf 43,9 Millionen, erreichte 1927 wieder 9,6 Millionen und ist im Jahre 1928 mit 93,7 Millionen veranschlagt. Der außerordentlich hohe Überschuss der Betriebsverhältnisse im Jahre 1924 ist mit hohen Einnahmen aus den Fortalen (205,5 Millionen) zurückzuführen, denen nur Ausgaben in Höhe von 89,7 Millionen gegenüberstanden, während für 1928 im Fortalen 20,3 Millionen Einnahmen und 142,5 Millionen Ausgaben angelegt sind.

Der Gesamtetat der seit Beilegung der Zahlung bis Ende des Rechnungsjahres 1927 geführten Haushalte beläuft sich auf 75,3 Millionen. Ausgaben sind davon 44,1 Millionen, so daß an Vermögenswerten noch 31,2 Millionen zur Verfügung stehen. Deren Veranschlagung nach Angabe des Vertriebsfonds und der Möglichkeit, Anleihen zu vergeben, im Sinne des nächsten Rechnungsjahres erfolgen wird. Besonders zeigt die Übersicht, daß

der preussische Staat in der Auflegung von Anleihen zurückgefallen ist. In den letzten Jahren hat der preussische Finanzminister eine Nachrechnung über die Verrechnung der Staatssteuer für Wohnungszweck für den Finanzabzweig für den Jahre 1924/25 von 1925 auf 1928 Millionen getrieben, dagegen die Anteile zur Förderung der Wohnungszwecksteuern von 1928 auf 424,0 Millionen, was eine getriggerte Verrechnung der Staatssteuer für das Wohnungszweck bedeutet, zumal die Verrechnung der Wohnungszwecksteuern durch den Staat sich in jedem Jahre für den allgemeinen Finanzabzweig und für die Wohnungszweckstätigkeit vollziehen hat.

Im ganzen bedeutet die preussische Haushaltsübersicht, daß unter Bedingung des erhöhten Preisniveaus eine nur mögliche Ausweitung des preussischen Etats statthaft zu sein hat.

Zuchthausurteil im Schlageter-Prozess

In dem Weidensprozeß gegen den früheren Reichsanwalt Alfred Göbe erklärte das Schöffengericht des Landgerichts 1 Merseburg den Angeklagten des Weidensprozeß 1. Straftat und verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten 6 Wochen der Unterlassungshaft werden auf die Strafe angeordnet. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren entzogen.

Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß das Gericht es nicht für erzieleien erachte, das Göbe nicht mit Zuchthausstrafe zu bestrafen. Ihm lag keine öffentliche Meinung darüber vor, jedoch sei das Gericht nicht in der Lage, die Ermittlung der transponierten Kriminalbeamten nachzuprüfen.

Der Berater Schlageters sei ebenfalls in seinem nächsten Bekanntheitskreis zu sein.

Auch in dem Fall Schmidt, Weber und Werner konnte das Gericht nicht mit Zuchthausstrafe, das Göbe und Schneider am dem Verrat die Schuld tragen, wenn das hier eine größere Anzahl von Anklagen für die Zerstörung Göbes und Schneiders sprachen. Anders liege es jedoch in dem dritten Punkt, im Fall Auguste Böhne, Schneider und Göbe hätte angesichts, daß sie die Transponierten gegen verurteilt hätten. Dagegen sei es zu äußern. Die Angaben Schneiders, daß die Transponierten nur hätten irreführen wollen, beruhten nicht den geringsten Gründen. Das Gericht sei be-

Die „Tägliche Rundschau“ stellt ihr Erscheinen ein.

Die „Tägliche Rundschau“ teilt mit, daß der Deutsche Volksbildungsverein mit dem 30. Juni 1928 in Absetzung der Zeitung „Tägliche Rundschau“ mit diesem Tage ihr Erscheinen einstellt. Es heißt dann: „Die Absetzung der Volksbildungsvereins glauben, nachdem ausführliche Verhandlungen mit einem großen Berliner Verlag zwecks Übernahme der „Täglichen Rundschau“ sich im letzten Augenblicke gescheitert, den bereiteten ungenutzten Möglichkeiten der Verhältnisse durch Bedingung tragen zu müssen, daß sie von einer Fortführung der Zeitung vorerst Abstand nehmen. Sie sind aber sehr entschlossen, das Blatt binnen kurzer Zeit in neuer Zusammenfassung der Gesellschaft und unter Schöpfung einer gesicherten finanziellen Grundlage wieder aufleben zu lassen.“

Die deutschen nationalen Handelsgesellschaften in Danzabach zum Fall Lambach.

Danzabach, 30. Juni. In einer hier abgehaltenen Versammlung des DNDV, wurde eine Entscheidung gefasst, in der es heißt: „Die in Danzabach aufzunehmenden, der Deutschen nationalen Handelsvereinigungen oder für zur parteipolitischen Zielsetzung der Zeitungsabteilung der Deutschen nationalen Handelsgesellschaften haben mit Sorge aus der Besondere ersehen, daß der Handelsverstoß Hamburg der Vertriebszustand aufgegeben hat, den Handelsabzweigern, Walter Lambach wegen seines bekannten Urteils in der Partei auszusprechen. Auch unterer Überzeugung hat Danzabach angetrebt, getragen von einem irgendeinen Interesse für die Partei, den tatsächlich der Partei in großer Zahl angehörigen unterer Überzeugung, die sich in der Partei einstellten Mitglieder die Möglichkeit zu erheben, die Partei zu geben. Das Aussehen Lambach würde für die Partei unüberwindbare Folgen und die Partei sehr schaden. Die Angehörigen der Partei werden die Angehörigen erwarten daher auf das bestmögliche, daß der Parteivorstand den Vertrag des Handelsverstoßes Hamburg ablehnt, das nicht mehr alle Möglichkeiten erhebt werden, um die besprochenen Persönlichkeiten Lambachs in der Partei zu behalten.“

Amundsen bleibt verschollen

Die „Latham“ unauffindbar. — Deutsche Beteiligung am Rettungsversuch.

Wir haben gestern in zwei Sonderartikeln ausführlich über die Nobil-Expedition und die bisherigen Rettungsversuche berichtet und der ersten Befragung Ausdrück verliehen, daß der zur Rettung bereitgestellten Amundsen sich wahrscheinlich nicht mehr unter den Lebewenden befindet, was durch die folgenden Meldungen lieber fest zu belegen ist.

Oso, 30. Juni. Die Hoffnungen auf eine Rettung Amundsen und Gullabows Schindern immer mehr. In allen Kreisen macht sich eine tiefe Verzweiflung über das Schicksal der „Latham“ und ihrer Besatzung bemerkbar. Dazu kommt die Entdeckung der norwegischen Fischer über das unentdeckte Rettungsgebiet der Jäger in Spitzbergen.

Die Sammlungen für die nationale Rettungsaktion haben den erforderlichen Betrag von 60.000 Kronen ergeben. Das Expeditionsfloß „Dele“ ist repariert worden und wird heute Fahrt ungenutzt ansetzen. Das Schiff wird nicht von Sverdrup, sondern von Major Ergone Gran geführt, einem bekannten Polarreisenden. Aus der „Göteborg“ soll nach Amundsen faden.

Stockholm, 30. Juni. Die dritte schwedische Flottenexpedition für Nobil, deren Führer Centurion Östman ist, schiffte sich mit ihrem Floß und ihrem Hochgeschwindigkeitsschiff „Anger 4“ nach Spitzbergen ein, wo sie am Sonntag erwartet wird.

Die deutsche Klemm-Daimler-Gesellschaft

hat der schwedischen Regierung ein Klemm-Daimler-Sportflugzeug zur Verfügung für die flugfähige „Jäger“-Besatzung und Deutscher Flugzeug zur Verfügung gestellt.

Diese Maßnahme mit ihrem Floß fuhren ist von Stuttgart über Kopenhagen nach Stockholm abgefahren und soll sofort nach Spitzbergen gelandt werden. Der Auftraggeber betrug 1.000 Kronen und die ist in der Lage, auf Eisflächen bis 60 Meter Länge niederzugehen.

Die „Gitta di Milano“ meldet durch Funkgespräch, daß die

Verbindungen mit der Gruppe Viglietti wieder hergestellt sind. Oestern oberhalb Befund hat die Gruppe in 30 Grad 20 Minuten nördlich Breite und 25 Grad 20 Minuten östlicher Länge von Greenwich, Dänische Bucht liegt etwa 10 Meilen nördlich vom Kap Leigh Smith, ungefähr 15 Meilen vom letzten Standort entfernt.

Gestern morgen um 5 Uhr erkrankte nach kurzen schweren Krankenlager meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, meine liebe Braut, die Mutter meines kleinen Kindes

Fräulein Pauline Langholz
im blühenden Alter von 19 Jahren.

Die trauernde Familie
Paul Langholz
Karl Kubenka als Bräutigam
Heinrich Möller, Rastdorf

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Ober-Beuna, den 30. Juni 1928.

Seimatmuseum
Ritter 9
Geöffnet:
Sonntags von 11 bis 11 Uhr, außerdem
bei Bedarf am
Montag nachmittags
3 bis 6 Uhr.

Arzt vom Sonntagsdienst:
Richt für Ortsteil
Wllg. Ortskrankenkasse
Merseburg
1. Stuf:
Frau Dr. Helzer
Gothardstraße 37,
Telephon 30.

Sonntags- u. Feiertagsbesuch der Apotheke:
1. Stuf:
Dammstraße,
Merseburg.
30. 6. bis 6. 7. 1928.

Als Vermählte
gestalten sich vorzustellen

Harry Liedtke — Christa Tordy

Ab Montag, dem 2. Juli 1928, im Lichtspielpalast
„Sonne“ Merseburg in ihren neuestem Großfilm
„Amor Skie“

Verlobungsanzeigen
in Brief- und Kartenform
in moderner
geschmackvoller Ausführung

Buchdruckerei Th. Röpner
Merseburg, Kl. Ritterstraße 3
Leuna, Industriest. 1

Gestern morgen verschied nach einem arbeitsreichen Leben unsere gute liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau Auguste Böhne
im 80. Lebensjahre. Sie folgte unserm Vater nach 3 Wochen in die ewige Ruhe.

In tiefer Trauer
Geschwister Böhne
und Angehörige

Merseburg, den 30. Juni 1928.

Kranzpenden dankend abgelehnt. Die Einäschung findet Montag, den 2. Juli, nachmittags 12½ Uhr, in Halle statt.

Nachdem wir unseren teuren Entschlafenen, unseren lieben Sohn und Bruder

Karl Engelhardt
zur ewigen Ruhe geteilt haben, sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für ehrendes Geleit und herrliche Kranzpenden. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Wolff für die trostreichen Worte am Sarge. Herrn Lehrer Jöhmanns und Lehrerin Rüdenach f. d. liebevollen frdl. Besuch in tiefem Schmerz

Familie Engelhardt u. Geschwister
nebst Angehörigen
Merseburg, den 30. Juni 1928

Neute früh um 5 Uhr starb unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Zante

Frau Auguste Zachert
geb. Albe
im Alter von 64 Jahren.

Merseburg, den 30. Juni 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie B. Gathe, Bernburg
Familie W. Geyer, Oberbeuna
Familie W. Geyer, Hensdurg
Familie Fr. Schulz, Merseburg
Familie F. Weisshaupt, Bernburg
Die Beerdigung findet am Dienstag, 3 Uhr vom Stadtfriedhof aus statt. Eine persönliche Kranzpende ist erbeten. Gutmödigkeit 9 (50) abzugeben.

Dame bewußtloses
Tunne lichte einladend
möbl. Zimmer
Ang. u. 977 a. d. Gefch.
Freundl. möbl. Zimmer
m. elektr. Licht f. lot. a. sp. u. Canna. Ang. u. 973 a. d. Gefch. d. St.

Sung. Kaufmann fndt per 1. Juli ein
möbliertes Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofs, gute Lage, möbl. u. elektr. Licht, Ang. u. 970 a. d. Gefch. d. St.

Sung. Oberarzt (Kurist) fndt per 1. Juli ein
Garage Wohnung
5 mittlere Wagen fndt zu dem. Ang. u. 5423 an die Gefch.

STATT KARTEN
Marthe Andersson
Walter Schäfer

VERLOBTE
Ob-Beuna, Kolonie, Leipzig O. 28
am 30. Juni 1928

Mädi Sander
Will Matzanke

Verlobte
Eisenach Merseburg
im Juni 1928

2 oder 3 l. Zimmer
mit Kachelofen, Licht, f. Kinder-, reichliches Bad, f. (Kamin, etc.), Ang. u. 977 a. d. Gefch.
Freundl. möbl. Zimmer
m. elektr. Licht f. lot. a. sp. u. Canna. Ang. u. 973 a. d. Gefch. d. St.

Sung. Kaufmann fndt per 1. Juli ein
möbliertes Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofs, gute Lage, möbl. u. elektr. Licht, Ang. u. 970 a. d. Gefch. d. St.

Sung. Oberarzt (Kurist) fndt per 1. Juli ein
Garage Wohnung
5 mittlere Wagen fndt zu dem. Ang. u. 5423 an die Gefch.

INGENIEURSCHULE
ALTENBURG TH.
STAATSKOMMISSAR
MASCHINENBAU-ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL-FLUGZEUGBAU
PROGRAMM AUS WUNSCH

Freiwillige
Hausmädchen
für sofort gesucht
Küchen- u. Putzfrauen
für sofort gesucht
Küchen- u. Putzfrauen
für sofort gesucht
Küchen- u. Putzfrauen
für sofort gesucht

2000-3000 M.
erhältlich, auf neues
Gebäude, 1. u. 2. Stock,
Angabe ab. um. 974
a. d. Gefchäftsbl. d. St.

Autobücherei
Privat- u. Mittagsbuch
erhalten Sie bei
Franz S. Pöhl, d.
Gothardstraße 21, i.

Angewandte u. verfr.
1 Sofa mit Amalg.
Sesselschiff m. Gefch.
1 Anrichte,
1 Kleiderkasten,
1 Bettstelle m. Matratze
1 Bettische ohne
1 Kleiderkasten,
1 Kiste,
1 Kiste, i. d. Gefch. d. St.

Meine Schneide
zu verkaufen
Küchens 27.

Eine Tischmelke
zu verkaufen
zu verkaufen
Wieseler Str. 10.

Eine Glucke
mit 12 Junge, Küken
zu verk. Filderg. 10

Collette Douge
zu verkaufen
Prädiger, zu verk.
Gand 16, 11.

Sortierte Hemperlei
Wollwaren,
München Str. 1.

Vertreter
Reisende
mit 250,- f. Boregel
finden laubere Gefch.
Wo lag. d. Gefch. d. St.

Ein gut erhaltenes
Rollwagen
40 Zentner Tragkraft,
pollend für Decker, u.
ein leicht. Kofferwagen
preiswert zu verkaufen
Böcken Str. 5.

**Schlaf-, Speise-,
Serrenzimmer.**
fndt in Einzelmöbel
fndt in Einzelmöbel
fndt in Einzelmöbel
fndt in Einzelmöbel

Einem Lehrling
fndt ein
d. Gefchäftsbl. d. St.

Neuer Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Friedrichstraße 24, 1.

Von Sonntag, d. 1. 7.
ab fndt eine Auswahl
d. Gefchäftsbl. d. St.

3. Zug- u. Nutztiere
hochtragend und mit
Kälbern bei mit preis-
wert zu verkaufen
Gustav Fleischhauer
Schmelzba.

Verloren
Eine Aktentasche mit
Zigarren, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund

Verloren
Eine Aktentasche mit
Zigarren, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund

Verloren
Eine Aktentasche mit
Zigarren, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund

Frau Auguste Zachert
geb. Albe
im Alter von 64 Jahren.

Merseburg, den 30. Juni 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie B. Gathe, Bernburg
Familie W. Geyer, Oberbeuna
Familie W. Geyer, Hensdurg
Familie Fr. Schulz, Merseburg
Familie F. Weisshaupt, Bernburg
Die Beerdigung findet am Dienstag, 3 Uhr vom Stadtfriedhof aus statt. Eine persönliche Kranzpende ist erbeten. Gutmödigkeit 9 (50) abzugeben.

möbl. Zimmer
2 Betten zu vermieten
Reinhardt 48, 1.

Ein möbl. Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofs,
gute Lage, möbl. u. elektr. Licht,
Ang. u. 970 a. d. Gefch. d. St.

möbl. Zimmer
2 Zimmer u. Küche
in der Nähe d. Hauptbahnhofs,
gute Lage, möbl. u. elektr. Licht,
Ang. u. 970 a. d. Gefch. d. St.

Garage Wohnung
5 mittlere Wagen fndt zu dem. Ang. u. 5423 an die Gefch.

2 oder 3 l. Zimmer
mit Kachelofen, Licht, f. Kinder-, reichliches Bad, f. (Kamin, etc.), Ang. u. 977 a. d. Gefch.
Freundl. möbl. Zimmer
m. elektr. Licht f. lot. a. sp. u. Canna. Ang. u. 973 a. d. Gefch. d. St.

Sung. Kaufmann fndt per 1. Juli ein
möbliertes Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofs, gute Lage, möbl. u. elektr. Licht, Ang. u. 970 a. d. Gefch. d. St.

Sung. Oberarzt (Kurist) fndt per 1. Juli ein
Garage Wohnung
5 mittlere Wagen fndt zu dem. Ang. u. 5423 an die Gefch.

Verloren
Eine Aktentasche mit
Zigarren, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund

Verloren
Eine Aktentasche mit
Zigarren, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund

Verloren
Eine Aktentasche mit
Zigarren, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund

Gutmöbliert. Zimmer
an beiden Orten zu vermieten.
Götsche Str. 28, in der Gefchäftsbl. d. St.

möbl. Zimmer
2 Betten zu vermieten
Reinhardt 48, 1.

Ein möbl. Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofs,
gute Lage, möbl. u. elektr. Licht,
Ang. u. 970 a. d. Gefch. d. St.

möbl. Zimmer
2 Zimmer u. Küche
in der Nähe d. Hauptbahnhofs,
gute Lage, möbl. u. elektr. Licht,
Ang. u. 970 a. d. Gefch. d. St.

Garage Wohnung
5 mittlere Wagen fndt zu dem. Ang. u. 5423 an die Gefch.

2 oder 3 l. Zimmer
mit Kachelofen, Licht, f. Kinder-, reichliches Bad, f. (Kamin, etc.), Ang. u. 977 a. d. Gefch.
Freundl. möbl. Zimmer
m. elektr. Licht f. lot. a. sp. u. Canna. Ang. u. 973 a. d. Gefch. d. St.

Sung. Kaufmann fndt per 1. Juli ein
möbliertes Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofs, gute Lage, möbl. u. elektr. Licht, Ang. u. 970 a. d. Gefch. d. St.

Sung. Oberarzt (Kurist) fndt per 1. Juli ein
Garage Wohnung
5 mittlere Wagen fndt zu dem. Ang. u. 5423 an die Gefch.

Verloren
Eine Aktentasche mit
Zigarren, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund

Verloren
Eine Aktentasche mit
Zigarren, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund

Verloren
Eine Aktentasche mit
Zigarren, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund
Zurückgeben, f. d. Befund



Montag, den 2. Juli 1928

beginnt mein

10 Prozent - Rabatt! -

Saison-Ausverkauf

Es kommen nur **beste reguläre Qualitäten** meines enormen Lagerbestandes in Kleider-Stoffen - Seidenwaren - Herren-Stoffen - Leinen- und Baumwoll-Waren - Damen-, Herren- und Kinderwäsche - Herrenartikel - Strümpfe - Gardinen - Teppichdecken - Bettfedern - usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf!

10 Prozent Rabatt! Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren **10 Prozent Rabatt!**

Bernhard Reiche

Merseburg a. S.
Entenplan 3
Fernruf 354

Der grosse

SAISON AUSVERKAUF

beginnt

MONTAG 2. JULI

Die äusserst herabgesetzten Preise sprechen für sich




HALLE 7 1/2 GROSSE STEINSTR. 86-87 MARKT 21

Eine Rekord-Leistung

sind unsere herabgesetzten Zahlungsbedingungen.

Schlafzimmer	Anzahlung 75 Mk. Monatsrate 40 Mk.
Speisezimmer	Anzahlung 50 Mk. Monatsrate 30 Mk.
Herrenzimmer	Anzahlung 50 Mk. Monatsrate 30 Mk.
Bettstellen	mit Patent-u. 1 Anz. 10 M. Anlagematr. 1 Mosr. 12 M.
Schöne Küchen	Anzahlung 20 Mk. Monatsrate 20 Mk.

Alle Einzeilmöbel in gr. Auswahl. Frühere Kunden ohne Anzahlung.

Kredit auch nach auswärts

Möbelhaus

N. Fuchs

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 58

L. u. H. u. H. Eigen. Hein Lohm.

Im Hause der Nordseefischhalle.

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!

Gelegenheitskäufe!

Fahrräder

großer Posten im Preise stark herabgesetzte fabrikneue Fahrräder, kompl. mit Freilauf, Continental Bereifung usw.

Fahrradvertrieb Walter Sanitz
Merseburg, Delgrube 2.



Stahlwaren • Spezialgeschäft
Schleiferei für Rasiermesser
Messer und Gabeln
aller Art
Carl Baum
Kleine Ritterstraße 14

Außerst günst. Angebot

in guterhaltenen, gebrauchten Fahrzeugen

6/25 PS. Brennbör-Viersitzer
4/14 PS. Opel-Zweisitzer
2/10 PS. Hanomag Sport
2/10 PS. Hanomag Limousine

Beichtigung und Vorfahrung zu jeder Zeit bei

Wilhelm Engel
Kraftfahrzeuge, Merseburg
Weissenfeller Str. 13 a
Anruf 1090/91 Anruf 1090/91

Wir eröffnen eine Verkaufsstelle

Merseburg, Weissenfeller Straße 18, I
der Firma
B. Ehrenreich & Co., Gebr. Kraußhammer
Halle a. S.

Anhaber:
Herrn Kraußhammer
Leipzig

Freitag, den 29. Juni eröffnen wir
und bringen zum Verkauf
kompl. Wohnungseinrichtungen, wie auch einzel. Möbel,
Bilder, Uhren, Grammophone aller Art, sowie kompl.
Druckmaschinen in Federbetten, Bettwäsche, Gardinen,
Teppiche usw. auf Teilsahlung.

Gute, trockene Kohlensteine
vorrätig
Grube 90/496 bei Döllnitz

Formulare f. gerichtl. Zahlungen - Befehle
hält vorrätig
Bucher, 24 Köpfer,
Merseburg,
M. Ritterstraße 3.

Die guten Briketts



1a Werschen - Weissenfeller
Grudekoks

Notort prompt zu besten Tagespreisen
Otto Seidmann
Unter-Altenburg 82 Fernsprecher 308

Im
Saison-Ausverkauf
von
wäsche-Käther
Schmale Straße 21/23
Sonderangebot in Bettwäsche
mit bedeutender
Preisermäßigung

Urinuntersuchungen

Krankenbehandlung
Hers / Nieren / Leber
Gallen / Magen / Darm
Blasen / Rheumleiden
Sicht / Bekalnung / Haut-
ausschläge / offene Beine
Geschwüre / Krampfadern
mit nachweisbar guten Erfolgen
bei mäßigen Gebühren.

+ Viele Dankschreiben. +
Naturheilpraxis
S. Jahn, Wöllmitz, 9
Sprechstunden jeden Montag von 9-6 Uhr.
Städtischen Morgenkurie bitte mitbringen.

Möbel

in guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen
Komplette Zimmer-Einrichtungen
Zahlungserleichterungen

Hugo Schmieder
Tischlermeister - Markt 12



Reinicke & Andag

Inh.: Hans Reinicke & Geschw.

Halle a. S., nur Gr. Klausstraße 40 (am Markt)

Möbel-
Fabrik

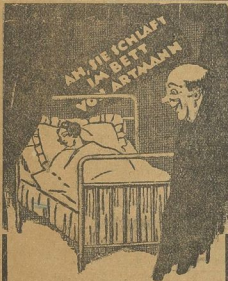
Ständige Ausstellung gediegener

Wohnungs-Einrichtungen

Einzelmöbel

Entgegenkommende
Zahlungsbedingungen!

Küchen



Günstige Angebote!

Reformbettstelle 90/190 28⁵⁰

33 mm Rohr in Zagfedermatrasse
Auflegematratzen drei-
teilig 29⁴⁰
1/4 Droll mit Keilkissen 90/190

Reform-Unterbetten 14⁵⁰
90/190 H: Wollplattiert, gesteppt

Holzbettstellen
Patentmatratzen
Chaiselongues

Preiswerte Angebote
in verschiedenen Ausführungen

Küchen, lasiert und lackiert

Flurgarderoben

Ankleideschränke 1/2 Wäsche
7/8 Kleider

zu fabelhaft günstigen Preisen

Küchentische roh zum
Streichen 8⁰⁰

Auf Wunsch Zahlungsleichterung!

Artmann

Merseburg Johannisstraße 4
(Die richtige Quelle)

Polstermöbel

in großer Auswahl bei bequemer
Teilzahlung.

10% Rabatt bei Barzahlung, 5% Rabatt
bei Zahlung innerhalb 3 Monaten.

Möbelhaus Degenhardt

Merseburg, Preußertstraße 33.



Fahre und spare

Nicht nur neue Räder sind zuverlässig,
ich fahre nur zuverlässige Qualitäten u.
leiste bis zu 6 Jahren Garantie. Lieferung
meiner bekannten **Mai-Hilfen** und
Wappel-Fahrräder schon bei Mk.
10,- Anzahlung und

Mk. 2.50 Wochenraten

Mein Spezialrad nur gegen bar Mk. 38,-
Lausend 5 Jahre Garantie, Preis mit
Rücktritt, elektr. Lampe, Blocke, Pumpe
Mk. 48,- und Mk. 75,- bzw. Fahrrad-
Zubehör billigst. — Tausende Kunden
sind begeistert über meine Leistungen,
Frei-
kostige Versand überall hin, Verpackung frei.

Schlawa, Weinmeisterstraße 4
Berlin N 270

Moderne

Beleuchtungskörper

Große Auswahl. Niedrige Preise.

Paul Rudolph, Lindenstr. 6

Alles wartet auf den



Saison- Ausverkauf

Die umfangreichen Vorbereitungen
sind beendet. Wir haben unsere Läger
auf das sorgsamste durchgearbeitet.

Beginn Montag!

Nehmen Sie sofort die notwendigen
Ergänzungen vor.

Nie so billig!

Prüfen Sie unsere Angebote in den
Schaufenstern und besuchen Sie unsere
Abteilungen. Sie sind

festlos zufrieden.

Karstadt

Halle an der Saale A.-G. Gr. Ulrichstr. 59-61

Wissen Sie schon
das auch ich Ihnen
für nur

28 Mark

einen aufstehenden
Anzug mit Futter,
aus mitgedröhten
Stoffen anfertige.
Wissen Sie aber
auch, daß es sich
bei diesem Preis
selbstverständlich
allgemein u. überrall
um ein **Maß-
Konfektions-Angebot**
handelt.

Atlas, Merseburg
Markt 18 =

29.-

hohlet die An-
fertigung eines
Anzuges-**Mantels**
inkl. Futter nach
Ihrem gen. Maß
a. mitgebr. Stoff-
normals

M. Ehrlich
Sole a. S.,
Celpziger Str. 69
Balkarte genügt,
k. a. Maßnehmen

Elegant und schön
fertige Anzüge aus
mitgedröhten Stoffen
für **29 Mk.**
inkl. Futter, heiß.
Futtergütern tabel-
los liegenden Anzug
ob. Mantel nach gen.

Maß

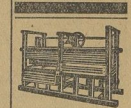
Ausstattung 11 37 Mk.
M. Peim, Halle a. S.,
Zuh.: 3, Schillingstr.
Gr. Steinstr. 8
Pa. Schuh gegenüber



Billigste Bezugsquelle
von

Muff- Instrumenten

aller Art.
Musikhaus
Alfred Becher
Merseburg
nahe am Markt.



Allen voran sind
Paul Thiele's neueste
**Gitter-
Drehrollen**
vollständig gelacktes,
Stahlwerk, unverwundlich
Günst. Preisabstufungen.
Paul Thiele Chemnitz
Sohnstr. 6.

Unser großer Saison-Ausverkauf

beginnt am Montag, den 2. Juli

Große Preisermäßigung in allen Abteilungen

Endepols & Dunfer Halle a. G.

Gr. Ulrichstraße 19-20



Alles übertrahlt
unser
Saison-Ausverkauf
mit seiner ungeheuren Preis-Herabsetzung

Beginn
Montag
den 2. Juli 28

Ohne Rücksicht auf den regulären Wert sind große Mengen unseres bedeutenden Warenlagers weit im Preise herabgesetzt. Der Ruf und die hohe Leistungsfähigkeit unseres seit 48 Jahren hier am Platze bestehenden Hauses bietet Ihnen die Gewähr, daß Sie auch bei dieser Veranstaltung nur Angebote vollwertiger, vorzüglicher Qualitätswaren finden. Durch die außer-gewöhnliche Preiswürdigkeit eines jeden Angebotes bieten wir Ihnen die Möglichkeit, wirklich gut und billig einzukaufen.

Bitte besuchen Sie uns, bevor Sie Ihre Einkäufe tätigen, Sie werden nicht enttäuscht!

- Stoffe**
- Baumwollmuffeln die be- liebten Suppenmülier . . . m **0.48**
 - Baumwollmuffeln l. f. f. h. hell u. bededt. Müli. m 0.68, 0.58 **0.55**
 - Walscheide einfarbig, in allen modernen Farben . . . jeht m **1.10**
 - Dollwoile 100 cm breit, mit u. ohne Bordüre, moderne Muster **1.95**
 - Besdir für Sporthemden u. Hauskleider **0.53**
 - Perkal für Oberhemden, schöne klare Muster **0.68**
 - Nessel 70 cm breit **0.35**
 - Nessel 80 cm breit **0.48**
 - Nessel für Bettücher, 140 cm br. **0.98**
 - Nessel für Bettücher, 150 cm breit **1.15**
 - Bettlaken 80 cm br., hübsche klare Muster . . . nur **0.68**
 - Frottiertücher . . . 0.95, 0.80 **0.68**
 - Kinder-Schlüfser in allen Farben, Gr. 30 . . . **0.38**
 - Damen-Schlüfser in allen Farben, Gr. 42-46 **0.95**
 - Damen-Schlüfser Familien- seide, i. a. Farb. farb., Gr. 42-46 **1.95**
 - Damenstrümpfe schwarz und farbig . . . **0.38**
 - Damenstrümpfe m. Doppel- sohle u. Hochferse mit Naht. . . **0.68**
 - Damenstrümpfe Seidenf. l. Woll, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse **1.25**
 - Damenstrümpfe Walscheide l. Woll, Doppelsohle u. Hochferse in allen gangbaren Farben . . . **1.35**
 - Kinderstrümpfe beige u. grau Gr. 1-11, vert. Ferse u. Sp. Gr. 1 **0.48**
 - Badenlächchen Seidenfar mit Wellrand, . . . Gr. 1 **0.48**

- Damen-Mäntel, -Kostüme und -Kleider**
- Englischer Damenmantel das billigste, was man bieten kann, halt- bar u. solide, solange Vorrat reicht **4.95**
 - 1 Reisposten neue Badfischmäntel Rins und Kasba, elegant verarbeitet **6.95**
 - Derselbe Mantel halb auf Seide getütert **8.95**
 - Der beliebte und moderne Rips- und Kasba-Mantel in allen Farben und Größen **15.75**
 - Serrenkost-Damenmäntel in better Verarbeitung **14.50**
 - Derselbe Mantel für extra starke Damen **18.50**
 - Schwarze, seidene Mäntel ganz auf Damastfutter mit eleganter Kälte **19.75**
 - Unser Schläger** eleg. Modelmäntel, ganz auf Seide und Crep de chine a. allerdehst. Stoffmaterial. Charmaline, Schattensips, Crepat, ohne Rücksicht auf früher Preise **43.00**
 - Windjaden aus meterfestem Stoff **9.75**
 - Reinwollene Haufschjaden hell für Sport und Reite **11.75**
 - 1 Reisposten Kostüme in dunkelblau, Kammarn, reine Woll, gute Stoffe, ganz getütert **11.75**
 - Moderne Kostüme aus hellen, neuen Kasba-Stoffen, sehr kleidbar **19.75**
 - Eleg. moderne Kasba-Kostüme ganz auf Seide mit moderner Bütenarbeit. Zur Hälfte des regulären Preises **26.50**
 - Vornehme moderne Ripskostüme solid verarbeitet, ganz auf Seide **32.50**
 - Dasselbe Kostüm in extra in Frauen- groß, i. all. Modetab., a. dunkelbr. u. marine **38.50**
 - 1 Reisposten Damen- und Kinderkleider aus Walscheide, Walsmuffeln u. Wolle **2.95**
 - Indanthrenkleider in Damen- u. Badfischgrößen, viel dank-barer als Dauroch, fertig genäht **3.45**
 - 1 Reisposten weißer Voll-Doilekleider reine Schweizer Ware, zum Einbüden sehr geeignet, mit Handhohlstäumen, jeht 5.95 **4.95**

- Herren-Anzüge bis 50 Prozent ermäßigt**
- Als ganz besondere Kaufgelegenheit bieten wir heute eine Serie Herren-Anzüge an, 50 Prozent ermäßigt. Es handelt sich bei dieser Serie um ganz neue und ganz moderne Sachen, welche lediglich einmal in Schau- fenster auslagen.
- Cutaway mit Welle, prima Marengo, reine Welle **25.00**
 - Serren-Regenmantel in allen Größen, Sonderan- gebot **15.50**
 - Serren-Covercoat der Mantel, der nie umdoren wird **48.00**
 - Serren-Paletot Marengo, pr. Fass u. Berab, f. all. Serren a. Uebergangsmantel sehr geeig. **42.00**
 - 4-teiliger Serrenanzug m. lang. u. Brechsch., g. Berab, und kräftiger Stoff, Sportform **46.00**
 - Das günstigste Angebot** Blau-Kammgaranzug Reimolle, 2-teil., u. 1-teil., in allen Burfahnen und Herren-Größen am Lager **63.00**
 - Serren-Hederjaden a. l. a. Marengo, bel. l. ganz gr. Serren, Extra-Una., rüchthstl. herabgel. **85.00**
 - Echte Boxener Mäntel oft u. hochgeh. Form, matter u. wasserf., ausnahmsw. 26.-, 25.- **19.50**
 - Serren-Mato-Hemden . . . 1.95
 - Serren-Mato-Hemden . . . 1.95
 - Serren-Einfaß-Hemden . . . 2.35, 2.20 1.95
 - Serren-Schweißloden verstärkte Ferse und Spitze **0.38**
 - Serren-Soden farb. hedr., verstärkte Ferse u. Spitze **0.48**
 - Serren-Soden getrücht, grau Blagone . . . **0.48**
 - Serren-Soden Saquard 0.75 0.68

Eine Serie Hemdblusen aus verschiedensten Stoffen, bis Gr. 52 2.95 **1.95**

Damenstrümpfe · Bembergseide
Blau stampel **1.95** - Silberstampel **2.65** - Goldstampel **2.95**

Sonder-Angebot in Barchent-Bettüchern

- Bettücher weiß, mit Indanthren-Kante **2.45**
- Bettücher extra schwere, schneeweisse Ware mit Indanthren-Kante . . . 140/190 **3.50**
- Bettücher weiß, prima Barchent, mit In- danthren-Kante, Gr. 140/200 3.40, 140/190 **3.15**
- Bettücher besonders schwere Ware, extra groß, 140/220 . . . **4.20**

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

In **Gardinen**
bieten wir Ihnen ungeheure Vorteile,
Wir gewähren auf unsere
scharf kalkulierten Preise
15 Proz. Sonderrabatt

H. Taitza
Gotthardstr. 37/39 - Merseburg - Neumarkt 18

10 %
Sonder-Rabatt
auf alle nicht dem
Ausverkauf unterstellten Waren



Wer?

Roman von Edgar Wallace
Copyright: Reclam-Verlag S. O. Herzog
Berlin-Golendie, Hefenstraße 22

20) Er hat, doch ihm die vom Dampfer erwartete Nachricht jetzt nach Eingang telefonisch mitgeteilt werde, und verließ darauf das Amt.
"Ich hätte daran denken sollen, daß der Mann nicht warten würde, bis der Brief in Melbourne ist. Seine Leute kommen in ein paar Stunden in Le Soire sein," sagte er zu Peter.
"Glauben Sie, daß wir jetzt morgen gehen?"
"Ich weiß wirklich nicht," sagte Selby. "Er wird das Startungsdatum des Rettungsbootes noch verziehen."

Er hatte bereits alle Hoffnung, von dem Postamt Nachricht zu erhalten, aufgegeben und hatte sich ganz in die Zurücklicht der vorhandenen Materialien vergewahrt, als ein Boot mit einem im Postamt angekommenen Telegramm erschien.
"Vermittler Brief war adressiert an Trull & Trull, Rechtsanwalte in Melbourne. Gehst du hin, einhalb Linsen. Bei der Besichtigung wegen ungenügender Freimandung annehmen."
Selby lies aus dem Jargon. Er rannte die Straße entlang zum nächsten Quaiabau.

"Trullgebäude", rief er, als er in einen Wagen sprang.
Der Portier des Hauses glaubte Herrn Fleet vor einiger Zeit gesehen zu haben. Selby rannte die Treppe hinauf, betrat die Tür zu öffnen und trommelte heftig gegen die Tür. Sie blieb jedoch verschlossen, und er bekam auch keine Antwort. Ebenfalls blieb ein Telefonat in Riecht Privatwohnung unbeantwortet. Dann zu Mary Soel.

Das alte Stübchen, das als sein Stübchen diente, sagte ihm, Mary habe mit Stoffschmuck zu Bett und sei für niemand zu sprechen.
"Ich muß sie aber sprechen. Sagen Sie ihr, Herr Soel ist da, mein lieber Soel."
Der alte Soel antwortete diese Bemerkung mit einem gütigen Lächeln und verschwand. Am 9. er schien Mary selbst. Sie schien gemeint zu haben, denn sie hatte rote Augen. Ohne Umschweife fragte er:

"Wissen Sie, wo Fleet ist?"
"Er hintert mit irgend jemand", sagte sie teilnahmslos.
"Mit wem und wo?"
"Das weiß ich nicht", erwiderte sie.
"Wo heißt er?" Sie schienen es mir lassen. Es geht auf Tod und Leben," sagte Selby.
"Auf Tod und Leben?" Wiederholte sie laut leuchtend. "Was soll das heißen?"
"Wo heißt er?"
"Bei Frau Wallham in Wilmot-Street. Aber warum?"
Sie konnte den Satz nicht vollenden, denn er war bereits die Treppe hinunter.

Ein verhängnisvolles Aneben.
Das bestellte Speisewort war nicht gekommen, und der hochgeladene James berichtete das erst kurz vor Wallham Riecht. "Auf meinen Mann sollte mir oder das Geschäft mit, daß der Wirt schon längere Zeit fort ist," sagte er hinzu.
Gleichzeitig entließ ihn Riecht Klappern weiteren Erklärungen, denn seine Dextrin war sofort in guter Saune.

Wallham Fleet war ein wenig mitgeteilt und nicht so heftig wütend und heiter wie sonst. Darum hielt es die stolze Frau Wallham für besser, das Gespräch erst später auf die reinen Seiten und die hohen Konversationsstoffen zu bringen. Gleich dessen brachte sie ihm eine Zigarette und einen Cocktail, denn sie mit ihren eigenen zerlumpten Händen permissiv hatte, und ließ das Glas noch eine Viertelstunde hinaus.

Es war ein so bummer Einfall, den Doktor einzuladen, brannete Wallham.
"Ich meine es gar, Martha", sagte sie laut. "Ich habe niemals irgenbeine Waise, wenn es gilt, die gefällig zu sein. Sind die Waisen nicht prächtig? Die Waise, die die glücklichste ist für Waisen nehmen, sind unheimlich. Man ist doch keine Heiligschlechte, nicht wahr?" sagte sie mit beständiger Selbstverständlichkeit.

Er schloß sich bei dem Gedanken an Übersam ungemächlich. Sein Kragen war ihm plötzlich zu eng. Frau Wallhams Unterhaltung schien dem Anwalt einen Moment, die ihren Vornamen eine Mischung von Lebenswahrer Erfahrung und harter Wahrheit aufzuweisen und weitgehend ernte Zaneffungen behandelte.

Nein, von dem Einbruch in den Linsenraum habe ich noch nichts gehört. Auf einem Schiff war es, sagte er.
"Nun, auf einem Dampfer nach Australien. Die Leute hatten es inoffen nur auf die Einfuhrzölle bringen abgeben."

Er sah, so auf einem australischen Dampfer? Unmöglich, er wurde in Markus einiges Interesse. Es fiel ihm jedoch nicht ein, die Verbindung mit seinem Brief in Verbindung zu bringen, und er ging daher als ob es ein anderes Thema über.

Gegen das Ende der Mahlzeit trat der Diener ein und schloß für etwas ins Ohr.
"Ich fürchte schon, daß ich mich bei die wegen des Bediens seines Bestimmungsgutes hätte entschuldigen müssen," sagte sie, aber die Waise ist eben gekommen. Da wir gerade von Eis sprechen, weißt du, Martha, wie hoch meine Wiederrichtung heute Nacht war?"

"Darüber werden wir nachher reden", sagte Martha mit gemäßigtem Lächeln. "Nur dich nicht mit solchen unangenehmen Kleinigkeiten wie dem Appetit."

Selby konnte sprang aus seinem Wagen, noch bevor dieser vor Wilmot-Street 119 hielt, und drückte heftig auf die Klingel.
Als das schwarze Mädchen der Klingel an Frau Wallhams Ohren drang, wandte sie sich ängstlich zum Diener.

"Gereizten Sie das Eis, und sehen Sie dann nach, wer da ist; denn es ein Besucher ist, sagen Sie ihm, ich sei angekommen."
Der Diener eilte hinunter und öffnete die Tür.
"Frau Wallham ist nicht zu Hause."
"Ich danke aber nicht, ich muß sie sehen," sagte Selby durch. "Wo ist sie?"
"Im Saal ist", wiederholte der Diener und ließ den Besucher absteigen.

Selby schloß ihn bestellte, ließ drei Stufen auf einmal nehmen, die Treppe hinauf und trat mit Speisemesser. Frau Wallham erhob sich entsetzt bei dem Anblick eines Fremden, denn ein solcher war ihr Selby noch.
"Wer sind Sie und was wollen Sie hier?"
"Ich habe keine Zeit zu Auseinandersetzungen, Frau Wallham," sagte Selby. "Mein Name ist James. Ich muß mit Herrn Wallham sprechen."
Der erste Einbruch, den Selby empfing, war der, daß Wallham über die Unterbrechung seines Speisegeschäftes wirklich ängstlich war. Er ließ ihn, besagte den Kopf tief über den Teller, hielt einen Einlöschen in der Saal und blühte nicht auf.

Sie war Riecht.
"Wallham Fleet nicht antwortete, blühte Selby ihn genauer an.
"Nun Sie den Diener, er soll sofort zu mir heraufkommen", sagte Selby.
"Das wäre ja schön, wenn ich mir in meinem eigenen Hause Besuche erteilen ließe", rief sie entsetzt.

"Wollen Sie Ihren Diener rufen? Sie wissen doch, Frau Wallham, daß ich ein Polizeibeamter bin und ein solches Verlangen nicht ohne triftige Gründe an Sie stellen würde."
"Ohne ein Wort zu sprechen, starrte sie Martha an, der sie schuldlos zusammengebracht hätte. "Wallham" rief sie vorwurfsvoll, aber er schloß sich nicht.

Selby hatte ihren Arm ergriffen, ohne daß sie Einwände gegen diese formale Besetzung erbob. Der Diener vor ihm schloß aufgebracht über den Einbruch der Treppe heraufkommen.
"Ich habe in mein Zimmer, James", sagte Frau Wallham zu ihm. "Nun Sie mich, wenn Herr Soel heraufkommen ist."

James sah ihr verwirrt und ein wenig bestürzt nach.
"Schließen Sie die Tür. Wie heißen Sie?"
"James Gordon, Herr", antwortete er, sich um den Vorhang der Treppe blickend.
"Hoffen Sie auf James. Ich erwarte, daß Sie etwas entscheidendes wie zurechtfinden Sie müssen Ihren ganzen Verstand zusammennehmen. Ich muß mich davon da. Nun Sie mich, wenn Herr Soel heraufkommen ist."

James sah ihr verwirrt und ein wenig bestürzt nach.
"Schließen Sie die Tür. Wie heißen Sie?"
"James Gordon, Herr", antwortete er, sich um den Vorhang der Treppe blickend.
"Hoffen Sie auf James. Ich erwarte, daß Sie etwas entscheidendes wie zurechtfinden Sie müssen Ihren ganzen Verstand zusammennehmen. Ich muß mich davon da. Nun Sie mich, wenn Herr Soel heraufkommen ist."

"Nun, Herr, ich habe etwas für das Küchenpersonal angedacht."
"Geben Sie mir Nummer und holen Sie es, aber schnell wie der Wind", sagte Selby.
"Ein tiefer Seufzer der Enttäuschung entrang sich Selby. Dann wandte er sich Martha zu, denn der Herr Wallham Fleet sahen im Saal Wilmot-Street 119 unangebracht worden ist und daß er sofort den Polizeibeamten schicken soll."

Madrich aus Amerika.
"Ein Wort sagt den anderen", sagte Selby. "Ich mußte, daß in dem Augenblick, in dem die Leute den Brief in ihren Händen haben würden, Fleet dem Tode geweiht war."
Eine genaue Durchsicht von Riecht Wohnung und Privatbüro hatte keine Ergebnisse. Der Sachverständige der Kriminalkommission, der das Speisewort untersucht hatte, fand die erste Spur.
"Der Tod durch Gift eintrat, ist zweifellos", sagte der Arzt, "und ich möchte behaupten, durch einen Giftstoff, der als X 37 bekannt ist."
Selby antwortete nichts. Ihm war sofort der Gedanke an den Giftstoff, der aus dem Stübchenzimmer Dr. Übersams entwendet worden war, gekommen.

Die Polizei fand ohne Schwierigkeiten heraus, auf welche Weise ihm das Gift verabreicht worden war. Der Tod mit dem Speisewort war unterwies eine Stunde vor der Abfertigung von jemand angeordnet worden, der sich als von Frau Wallham geschickt ansah und ihm das Gift abgab. Eine genaue Beschreibung des Mannes wurde ermittelt. Diese stimmte genau mit einer überein, die bereits in Selbys Brief war.

"Es handelt sich um drei Männer", sagte Selby in einer kurzen Unterredung mit dem Chef der Kriminalabteilung. "Als eine vierte Person betrachte ich eine Frau mit einem Wimpern auf der Wangen, die ich als Waisenmädchen in Dr. Übersams Saal entfangen habe und verhaftet hat, vielen zu verzeihen. Der magere, brünette Mann, der das Speisewort in dem Speisewort, der furchig in Riecht Büro einbrach, während ich darin war. Er hat einen feinen Speisewort."
Die Aufregung, die der Tod Riecht in dem kleinen Saal um Selby hervorrief, wurde von einem davon, nämlich Bill Hogner, nicht voll miteilend.

denn sie wurde von einer weit größeren in den Dineratun gebracht. Es war ein Substitutionsmann von seinem Berufsfreund aus Amerika. Es lautete: "Fleet und streng vertraulich! Jede Vater, gebrochen; ja, daß Belohnung hinsichtlich Kronleuchter unendlich. Angelegenheit Schmelz, Angelegenheiten so gut wie zurückgegangen. Treuhänder im Begriff, Vermögen aus Grenada Guiltford zu übertragen."

Er sprach in einem Wagen und fuhr vom Büro zum Hotel, wo er Grenada bei dem Wallings zu treffen hoffte. Er fand insofern nur Norma vor, der er die große Nachricht mitteilte.
"Wo ist das der junge Steel?" fragte sie.
"Er muß es wissen, denn sein Vater ist einer der Treuhänder. Ich freue mich sehr Grenada, wenigstens bis zu einem gewissen Grad."
"Aber den Fleet-Mord. Meiner Meinung nach muß tot ist, hat Grenada nichts mehr zu fürchten. Man sollte die Nachricht sofort verständlich."

"Ich glaube, noch vor privat mit streng vertraulich" setzen zu können", sagte Norma. "Ich würde Grenada keine Mitteilung davon machen, mindestens nicht noch nicht. Wo ist Herr Soel?"
"Wohin er kommt?"
"Nein", sagte Bill. "Er ist in den letzten Tagen fast unheimlich genesen. Ich wollte ihn auch wegen dieses skandalösen Urteils in der Daily Mail werden."

"Ein Handbatter Artikel in der Daily Mail?" wiederholte sie. "Um was handelt es sich?"
"Um den Fleet-Mord. Meiner Meinung nach muß Selby eine Verleumdung angebringen."
"Der soll denn das nicht Verleumdung ist, will ich mich lassen lassen!" Und er sah vor.

Seine Verbindungen haben einen besonderen Umfang gemein, der meisten Wesen wohl schon aussergewöhnlich ist. Selby Treuer wurde unter ungewöhnlichen Umständen getötet, und zwar im Saal des Herrn Selby Soel, einem Beamten der Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes, der sondersberühmt mit dem Aufsehen des englischen Mannes betraut war. Martha Fleet, das Opfer der letzten Mordtat, haben allerdings unter eigenartigen Umständen und zwar ebenfalls in Gegenwart des Herrn Selby Soel. Eine dritte merkwürdige Tatsache wurde durch einen Vertreter der Daily Mail aufgedeckt. Wir hören, daß Fleet an einem heftigen flachen Gift starb, das die Wilmot-Street X 37 nennt. Die Beschaffung dieses Giftstoffes gehört für einen Geier fast zu den Unmöglichkeit. Vor etwa zwei Wochen wurden etwa zwei Pfundchen, X 37 entwendet, aus dem Laboratorium von Dr. Übersam, dem berühmten Nervenphysiologen in Wilmot-Street, gestohlen. Das Gift war eine Woche vorher als Einlöschmittel aus Dr. Übersams Keller und von ihm im Empfang genommen worden. Das Falschen kam nachmittags, einige Stunden vor der Ermordung des Herrn Treuer, an. Nach der Zeit bestellte Selby Soel den Arzt nach Hause und blieb einige Zeit bei ihm im Stübchenzimmer. Als Dr. Übersam hinter das Paket mit dem Gift in den Wilmot-Street liefen wollte, war es fort. Es ist ihm mindestens merkwürdig, daß Herr Selby Soel, wenn jemand bei diesen drei Verbindungen zugegen war.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Villa mit 5 vollständig eingerichteten Zimmern für 1 Mark im Werte von 5000.- oder 4500 Mk. nur, können Sie in der Volksmühl-Center geminnen. Ziehung ununterbrochen 5.-11. Juli. Das Los kostet 1.-, ein Quittenschein mit 5 Loten kostet nur 25 Pf. Die Lose geben Ihnen sofort unter Umständen zu. Inaugural kommen fast 4000 Gewinne mit Auszahlung. Schreiben Sie sofort an das Bankhaus H. C. Rögger, Berlin, Friedrichstraße 192. — Es kann Ihr Glück sein.

Ein Verkauft

zu unserm

Saison-Ausverkauf

sind beendet. Unsere Preise werden eine Sensation sein für jeden, der sich die Mühe macht, zu uns zu kommen. Wir nehmen keine Rücksicht auf Einkaufs- und bisherige Verkaufspreise, sondern setzen uns, Riesenbestände an Waren gewaltig im Preise herab. Beginn: Montag, den 2. Juli morg. 8 Uhr!

Die Reise zu uns lohnt sich!

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23-24
Halle-Saale
Rannischer Platz

für den

Landkreis Merseburg

Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten.

Stück 26

Merseburg, 30. Juni

1928

Erklärung. Betrifft: Entscheidung des Kreistages über die Beteiligung an dem Bahnbau Zöschen—Leipzig.

Der Kreistag hat am 26. Juni 1928 mit 22 gegen 4 Stimmen beschlossen, zur Förderung des Bahnbaues Zöschen—Leipzig ein Kapital von 150 000 *R.M.* der Reichsbahn zur Verfügung zu stellen gegen eine Verzinsung von 5 Prozent vom 4. Jahre ab nach der Eröffnung der Bahn und Rückzahlung des Kapitals in 5 Jahren nach Beginn der Verzinsung. Gefordert werden als Beitragsleistung des Landkreises Merseburg ein Kapital von 192 000 *R.M.* und die Übernahme des Landerwerbs für die zu errichtende Bahnstrecke. Nach dem Urteil von Sachverständigen würde der Landerwerb einen Kostenaufwand von 120 000 *R.M.* erfordern. Die eingehende Beratung im Großen Ausschuss des Kreistages führte zu der Erkenntnis, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Landkreis Merseburg eine höhere Belastung nicht übernehmen könnte.

Über die Sitzung des Kreistages hat der „Merseburger Korrespondent“ in der Nr. 149 vom 27. Juni 1928 einen besonders eingehenden Bericht über die Beratung des Bahnbaues Zöschen—Leipzig gebracht. In diesem Bericht hat der „Merseburger Korrespondent“ die Mitglieder des Kreistages, die nur für eine Beteiligung des Kreises in Höhe von 150 000 *R.M.* gestimmt haben, namentlich aufgeführt. Dieser ungewöhnliche Vorgang der Veröffentlichung der Namen der Mitglieder des Kreistages läßt darauf schließen, daß der „Merseburger Korrespondent“ in der jetzt einkehrenden öffentlichen Erörterung über die Eisenbahnangelegenheit Zöschen—Leipzig diese Mitglieder des Kreistages Merseburg besonders kennzeichnen wollte. Heute liegen auch schon Bescheidener vor wegen Übergriffe gegen die Mitglieder der Mehrheit des Kreistages.

Da nun in erster Linie die Einwohner des Landkreises Merseburg ein besonderes Interesse an der Entscheidung des Kreistages haben, so erlaube ich mir nachstehend noch einmal kurz die Gründe darzulegen, die die Entscheidung des Kreistages veranlaßt haben.

Nach dem vorgelegten Finanzierungsplan würde der Landkreis Merseburg ein Kapital in Höhe von 192 000 *R.M.* aufzubringen haben. Für diese Summe würde der Landkreis in den ersten 3 Jahren eine Zinsbelastung von 10 Prozent gleich $3 \times 19\,200 \text{ R.M.} = 57\,600 \text{ R.M.}$ aufzubringen haben. Vom 4. bis 8. Jahre würde eine Zinsbelastung von 5 Prozent $= 5 \times 9\,600 \text{ R.M.} = 48\,000$ aufzubringen sein. Der Landkr. Merseburg würde also zus. im Laufe d. nächst. Jahre für den Bahnbau $105\,600 \text{ R.M.}$ aufzubringen haben.

Für den Landerwerb würde der Landkreis Merseburg etwa 120 000 *R.M.* bereitstellen müssen. Wenn dieser Betrag als einmalige Ausgabe in den Haushaltsplan für 1929 eingestellt wird, so würde hierdurch eine Erhöhung der Kreisabgaben um 5,88 Prozent eintreten. Die Kreisabgaben 1928 würden also allein durch den Landerwerb für den Bahnbau Zöschen—Leipzig von 32,1 Prozent auf 37,98 Prozent erhöht werden.

Die Erhöhung der Kreisabgaben für den Landerwerb des Bahnbau Zöschen—Leipzig würden aber noch erhöht werden um den Betrag der durch die Verzinsung des Kapitals von 192 000 *R.M.* entsteht. Die Verzinsung des Kapitals von 192 000 Reichsmark erfordert 1928 $= 19\,200 \text{ R.M.}$. Dadurch würde eine weitere Erhöhung der Kreisabgaben um 0,94 Prozent notwendig sein. — Würde dagegen der Gesamtaufwand für den Bahnbau Zöschen—Leipzig durch Anleihe gedeckt werden, so würde sich hierbei für den Landkreis Merseburg ergeben:

- a) eine Zinsbelastung für das Kapital von 192 000 *R.M.* für die nächsten 8 Jahre $= 105\,600 \text{ R.M.}$;
- b) die Zinsbelastung für das zu beschaffende Kapital für den Landerwerb bei 9 Prozent Verzinsung und 1 Prozent Tilgung würden erforderlich machen für die nächsten 27 Jahre eine jährliche Belastung von 12 000 *R.M.* $= 324\,000 \text{ R.M.}$.

Der Landkreis Merseburg würde also für den Bahnbau Zöschen—Leipzig ein Gesamtkapital von 429 000 *R.M.* aufzubringen haben. Diese Belastung wird von dem Kreistage als untragbar angesehen, da nach den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Merseburg in der Stadtverordnetenversammlung am 18. Juni 1928 an der Eingemeindung des Zweckverbandes Leuna in die Stadt Merseburg in näherer Zeit nicht mehr gezweifelt werden kann. Durch eine Eingemeindung des Zweckverbandes Leuna würde nach der Steuerveranlagung des Jahres 1928 eine Verminderung der Steuerkraft des Landkreises Merseburg um 40% eintreten. Die also um 40% verminderte Steuerkraft des Landkreises Merseburg würde in den nächsten Jahren allein durch den Bahnbau Zöschen—Leipzig mit einem Mehraufwand von 429 000 *R.M.* belastet sein. Diese Mehrbelastung bei der durch die Eingemeindung eintretenden Verminderung der Steuerkraft des Landkreises Merseburg muß aber als völlig untragbar angesehen werden.

Für den Bahnbau Zöschen—Leipzig hat die Stadt Merseburg ein nach 8 Jahren zurückzahlendes Kapital von 124 000 Reichsmark aufzubringen. Durch diese Ausgabe entsteht für die Stadt Merseburg nach dem Bericht des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung keine besondere Mehrbelastung, da die erforderliche Summe aus verfügbarem Kapitalvermögen entnommen werden kann. Nach der Mitteilung des „Merseburger Korrespondenten“ vom 7. Juni 1928 heißt es in der Begründung der Stadtverordnetenversammlung für den Bahnbau Zöschen—Leipzig wörtlich:

„Für die Stadt entsteht eine in bar zahlbare Mehrbelastung nicht, da durch frühere Beschlüsse schon 69 000 *R.M.* bewilligt und zurückgestellt sind, während der Rest in Höhe von 55 000 *R.M.* aus bereiten Mitteln infolge noch in letzter Zeit eingegangenen Steuerüberweisungen genommen werden kann.“

Aus dieser Mitteilung des Magistrats der Stadt Merseburg ist also zu ersehen, daß die Stadt Merseburg die 124 000 Reichsmark für den Bahnbau sofort aus vorhandenen verfügbaren Mitteln leisten kann. Der Landkreis Merseburg muß aber für die Beteiligung an dem Bahnbau eine besondere Anleihe aufnehmen.

Auch aus diesem Zusammenhang ist wieder zu ersehen, daß die vom Magistrat der Stadt Merseburg wiederholt aufgestellte Behauptung, daß die Stadt Merseburg arm sei, nicht berechtigt ist, wenn man hierbei die Vermögensverhältnisse des Landkreises Merseburg zum Vergleich heranzieht.

Die hier von „Merseburger Korrespondenten“ vorgenommene Veröffentlichung der Namen der Mitglieder des Kreistages, die nur für eine Beteiligung des Kreises in Höhe von 150 000 *R.M.* waren, wird den Kreistag Merseburg nicht veranlassen, von seinem nach eingehender Prüfung gefaßten Beschluß abzugehen. Für den Landkreis Merseburg kann nicht die Meinung der Schriftleitung des „Merseburger Korrespondenten“, sondern nur die Rücksicht auf die Belange der Bevölkerung des Landkreises Merseburg bestimmend sein.

Guske. Landrat und Vorsitzender des Kreis-Ausschusses.

— 64 —

Im Nachstehenden bringe ich das Ergebnis der Frühjahrsbullenzüchtung zur öffentlichen Kenntnis:

Des Bullenhalters		Des Bullen				Geführt	Ohrmarke
Name	Wohnort	Alter	Farbe	Rasse	Standort	am — bis	Nr.
Franz Heine	Wüsteneuthsch	7. 4. 26	rothbunt	Hann. Elbmarsch	Wüsteneuthsch	13. 6. 28 bis Frühj. 1929	105
Hermann Rettig	Treben	22. 7. 25	schwarzbunt	Niederungsvieh	Treben	"	181
Franz Köpfen	Großlehna	23. 4. 26	"	"	Großlehna	"	182
Kurt Maasch	Altranstädt	24. 3. 27	"	"	Altranstädt	"	183
Richard Weichhuhn	Witzschersdorf	12. 3. 26	"	"	Witzschersdorf	"	185
H. Schlegel	Piffen	26. 9. 26	"	"	Piffen	"	186
Hugo Tausch	Zöfchen	1. 4. 26	"	"	Zöfchen	"	109
Oskar Wittig	Zweimen-Göhren	23. 8. 26	"	"	Zweimen-Göhren	13. 6. 28 bis Herbst 1928	—
Oskar Munkelt	Zweimen-Göhren	1926	"	Ostfrieze	Zweimen-Göhren	"	—
L. Dorn	Zschöchergeren	9. 3. 27	"	Wefermarsch	Zschöchergeren	13. 6. 28 bis Frühj. 1929	187
Kurt Horn	Ennewitz	23. 2. 27	"	Ostfrieze	Ennewitz	"	188
Alfred Dorn	Köpschau	11. 9. 26	"	Niederungsvieh	Köpschau	"	184
Arthur Apichsch	Cursdorf	1925	"	Ostfrieze	Cursdorf	"	110
Otto Neuz	Röglitz	14. 10. 25	"	Niederungsvieh	Röglitz	"	189
Paul Blanke	Creypan	11. 3. 26	"	"	Creypan	"	125
Albin Ringslebe	Keuschberg	4. 3. 27	"	"	Keuschberg	16. 6. 28 bis Frühj. 1929	190
Kurt Langrock	Al.-Corbetha	14. 10. 26	"	Ostpr. Holländer	Al.-Corbetha	"	191
Hugo Berner	Al.-Corbetha	22. 11. 26	"	Niederungsvieh	Al.-Corbetha	"	192
Armin Lülle	Großgöhren	24. 3. 27	"	Ostfrieze	Großgöhren	"	193
Kurt Krause	Kleingöhren	4. 4. 26	"	Odenb. Weferm.	Kleingöhren	"	148
Oskar Djang	Stöpswitz	1925	"	Niederungsvieh	Stöpswitz	16. 6. 28 bis Herbst 1928	149
Kurt Busch	Röden	19. 8. 26	"	Ostpr. Holländer	Röden	16. 6. 28 bis Frühj. 1929	194
Emil Djang	Bothsfeld	2½ J.	Gelbschede	Simmertaler	Bothsfeld	nur zum Decken von Simmentalern zugelassen, nicht für schwarzbunte.	197
Arthur Schulze	Bothsfeld	21. 9. 26	schwarzbunt	Ostpr. Holländer	Bothsfeld	16. 6. 28 bis Frühj. 1929	196
Paul Deube	Schweßwitz	22. 3. 27	"	Niederungsvieh	Schweßwitz	"	198
Gustav Heinze	Epergau	18. 2. 27	"	"	Epergau	"	201
Willy Kunkel	Köpschen	22. 11. 26	"	"	Köpschen	"	202
Willy Jähsch	Köpschen	1925	"	"	Köpschen	"	157
Gemeinde Meuschau	Meuschau	25. 12. 25	"	"	Meuschau	16. 6. 28 bis Herbst 1928	124
Oskar Kolbe	Zöllfchen	29. 8. 26	"	"	Zöllfchen	16. 6. 28 bis Frühj. 1929	199
Alwin Franke	Bothsfeld	10. 9. 26	"	"	Bothsfeld	"	195
Willibald Knüpfen	Muschwitz	18. 3. 26	"	"	Muschwitz	19. 6. 28 bis Herbst 1928	151
H. Sad	Zöheften	30. 11. 25	Rottschede	Simmertaler	Zöheften	19. 6. 28 bis Frühj. 1929	152
						nur zum Decken von Simmentalern zugelassen, nicht für schwarzbunte.	
Gerhard Jäger	Tornau	25. 7. 26	schwarzbunt	Niederungsvieh	Tornau	19. 6. 28 bis Herbst 1928	—
Emil Querfeld	Taja	3. 5. 26	"	Ostfrieze	Taja	19. 6. 28 bis Frühj. 1929	203
Walter Poppe	Großgörschen	3. 2. 26	"	Ostpr. Holländer	Großgörschen	19. 6. 28 bis Herbst 1928	139
Karl Hoffmeister	Kitzen	1925	"	Niederungsvieh	Kitzen	19. 6. 28 bis Frühj. 1929	137
Otto Hempel	Räpitz	10. 2. 26	"	Odenburger	Räpitz	"	130
Walter Bofe	Neuchen	25. 1. 27	"	Ostpr. Holländer	Neuchen	"	204
Alfred Thomas	Großschforlopp	17. 1. 27	"	Niederungsvieh	Großschforlopp	"	210
Hermann Ede	Kleinschforlopp	4. 12. 26	"	Odenb. Weferm.	Kleinschforlopp	"	205
Albin Albrecht	Zitzchen	15. 11. 26	"	"	Zitzchen	"	206
Arno Blume	Zitzchen	—	"	Niederungsvieh	Zitzchen	"	132
Reinhold Baitzchen	Seegel	10. 3. 26	"	"	Seegel	"	133
Alfred Körner	Lhefau	19. 5. 26	"	"	Lhefau	"	209
Max Krabl	Löben	23. 3. 27	"	"	Löben	"	208

Des Bullenhalters		Des Bullen				Gefürt am — bis	Ohrmarke Nr.
Name	Wohnort	Alter	Farbe	Rasse	Standort		
Hermann Weißhahn	Ißherben	1926	Schwarzbunt	Niederungsvieh	Ißherben	22. 6. 28 bis Herbst 1928	—
Hugo Kellermann	Agendorf	7. 1. 27	"	"	Agendorf	"	—
Karl Herfurth	Agendorf	31. 12. 26	"	"	Agendorf	22. 6. 28 bis Frühj. 1929	211
Oskar Fischer II	Agendorf	9. 11. 26	"	Odenburger	Agendorf	"	212
Karl Raßsch	Geusa	25. 4. 26	"	Feyerländer	Geusa	"	159
Oskar Pfeiler	Bischdorf	30. 7. 26	"	Niederungsvieh	Bischdorf	"	213
Paul Busch	Burgstaden	13. 5. 27	"	"	Burgstaden	"	—
Hermann Händler	Keipisch	4. 6. 26	"	Stader Ostfrieje	Keipisch	22. 6. 28 bis Herbst 1928	160
Kurt Weber	Niederwünsch	15. 10. 26	"	Niederungsvieh	Niederwünsch	22. 6. 28 bis Frühj. 1929	215
Max Wendenburg	Schottiereh	1. 8. 26	"	"	Schottiereh	"	218
Versuchswirtschaft	Bad Lauchstädt	1926	"	"	Bad Lauchstädt	22. 6. 28 bis Herbst 1928	164
Franz Schmidt	Schlettau	3 J.	"	"	Schlettau	22. 6. 28 bis Frühj. 1929	160
Franz Schmidt	Schlettau	2 J.	"	"	Schlettau	"	220
Hermann Parthier	Holleben	1. 11. 26	"	"	Holleben	"	221
Paul Stöckchen	Delitz a. B.	1925	"	"	Delitz a. B.	"	222
Otto Nühlemann	Dörstewitz	1926	"	"	Dörstewitz	"	165
Gebr. Red	Corbetha	2. 4. 27	"	"	Corbetha	"	226
Paul Richter	Knapendorf	27. 2. 26	"	"	Knapendorf	"	224
Theodor Kunzemann	Kauern	1. 4. 27	"	"	Kauern	16. 6. 28 bis Frühj. 1929	200
Richard Weber	Oberlobicau	1927	"	"	Oberlobicau	22. 6. 28 bis Frühj. 1929	214
Georg Hochheim	Schaffstädt	1926	"	"	Schaffstädt	"	217
Kurt Heinrich	Großgräfendorf	25. 4. 27	"	"	Großgräfendorf	"	225

Die Anführung hat nur Gültigkeit für den Landkreis Merseburg.
Die in Stück 27 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 9. Juli 1927, in Stück 28 des Kreisamtsblattes vom 16. Juli 1927, in Stück 35 des Kreisamtsblattes vom 3. September 1927, in Stück 36 des Kreisamtsblattes vom 10. September 1927, in Stück 37 des Kreisamtsblattes vom 17. September 1927, in Stück 41 des Kreisamtsblattes vom 22. Oktober 1927, in Stück 4 des Kreisamtsblattes vom 28. Januar 1928,

in Stück 6 des Kreisamtsblattes vom 11. Februar 1928 und in Stück 8 des Kreisamtsblattes vom 25. Februar 1928 bekanntgegebenen Bullen sind, soweit sie jetzt nicht wieder angefürt worden sind, als abgefürt zu betrachten und somit zum Decken fremder Kühe und Färien nicht mehr zugelassen.

Zum Decken sind nur die obigen, ferner die in nachstehend aufgeführten Bekanntmachungen genannten Bullen zugelassen:

Des Bullenhalters		Des Bullen				Gefürt am — bis	Ohrmarke Nr.
Name	Wohnort	Alter	Farbe	Rasse	Standort		

Bekanntmachung vom 14. Dezember 1927.
(Veröffentlicht in Stück 49 des Kreisamtsblattes vom 17. Dezember 1927.)

Walter Burkhardt	Cröllwitz	3 Jahre	Schwarzbunt	Niederungsvieh	Cröllwitz	7. 12. 27 bis Herbst 1928	86
Wwe. M. Burkhardt	Daspig	1 ⁷ / ₁₂ Jahre	"	"	Daspig	"	169
Kurt Herfurth	Agendorf	3. 6. 25	"	"	Agendorf	"	87
Richard Gürtlich	Corbetha	2 Jahre	"	"	Corbetha	"	98
Paul Thielcke	Burgliebenau	2 Jahre	"	"	Burgliebenau	"	73
Kurt Burkhardt	Wehlitz	7. 1. 25	"	"	Wehlitz	"	68
Max Köttinig	Beuditz	1 Jahr	"	"	Beuditz	"	172
Albert Frohne	Mörizsch	2 ¹ / ₁₂ Jahre	"	"	Mörizsch	"	66
Hugo Jahn	Begowitz	2 Jahre	"	"	Begowitz	"	63
S. Weinslein	Wallendorf	2 ¹ / ₁₂ Jahre	"	"	Wallendorf	"	61
Richard Schmidt	Kriegsdorf	2 ¹ / ₄ Jahr	"	"	Kriegsdorf	"	60
Erwin Gürtlich	Schladebach	3 ¹ / ₄ Jahr	"	"	Schladebach	9. 12. 27 bis Herbst 1928	75
Theodor Kunzemann	Kauern	5. 10. 25	"	"	Kauern	"	74
Gustav Ede	Starfiedel	17. 8. 25.	Gelbschede	Stumentaler	Starfiedel	"	173
Otto Krebs	Oberbeuna	2 Jahre	Schwarzbunt	Niederungsvieh	Oberbeuna	"	176
Karl Seibide	Beundorf	6. 3. 26	"	"	Beundorf	"	176
Arthur Burkhardt	Taja	27. 7. 26	"	"	Taja	"	174
Paul Müller	Rafnitz	2 ¹ / ₁₂ Jahre	"	"	Rafnitz	7. 12. 27 bis Herbst 1928	170
Paul Müller	Rafnitz	1925	"	"	Rafnitz	"	78



Des Bullenhalters		Des Bullen				Gelört am — bis	Ohermarke Nr.
Name	Wohnort	Alter	Farbe	Rasse	Standort		

Bekanntmachung vom 10. Februar 1928.
(Veröffentlicht in Stück 7 des Kreisamtsblattes vom 18. Februar 1928.)

Richard Wahren	Obles	10. 8. 26	Schwarzbunt	Niederungsvieh	Obles	20. 1. 28 bis Herbst 1928	178
Friedrich Dittich	Thronitz	1926	"	"	Thronitz	"	179
Kurt Burtzhardt	Wehlitz	9. 1. 26	"	"	Wehlitz	"	180
Paul Busch	Burgstaden	1. 11. 26	"	"	Burgstaden	von der Räumung bis Herbst 1928 befreit	1732 rechts
Alfred Felke	Schfölen	4. 11. 26	"	"	Schfölen		746 rechts
Richard Frey	Schkeitbar	3. 2. 27	"	"	Schkeitbar		351 rechts
Emil Hauck	Schlopau	18. 2. 27	"	"	Schlopau		787 rechts
Hugo Fiedler	Wöllkau	14. 1. 27	"	"	Wöllkau		100 "
Emil Janke	Schottereh	3. 2. 27	"	"	Schottereh	634 rechts	
Richard Sachner	Knapendorf	13. 2. 27	"	"	Knapendorf	1855 rechts	

Bekanntmachung vom 12. April 1928.
(Veröffentlicht in Stück 16 des Kreisamtsblattes vom 21. April 1928.)

Max Jähnigen	Spergau	10. 2. 26	Schwarzbunt	Niederungsvieh	Spergau	bis Herbst 1928 von der Räumung befreit	2446 rechts
--------------	---------	-----------	-------------	----------------	---------	---	-------------

Ferner sind zugelassen:

- die in den Stamm- oder Herdbüchern eingetragenen Bullen der unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen stehenden Züchtervereinigungen, solange sie in ihnen geführt werden;
- die Stationsbullen der mit Staatsdarlehen eingerichteten Stierhaltungsgenossenschaften, solange das hierfür bewilligte Staatsdarlehen noch nicht zurückgezahlt ist, und sie noch der Kontrolle der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen unterstehen;
- die auf den Versteigerungen der in der Provinz Sachsen bestehenden Züchtervereinigungen durch die Verbandsförstkommission geförnten Bullen, die mit einem Brand versehen sind. Diese Befreiung von der Räumung gilt jedoch nur bis zum übernächsten Hauptförstertermin. Jeder Bullenhalter, der einen auf einer Versteigerung der gedachten Art erworbenen Bullen zum Decken fremder Kühe und Färse verwendet, ist verpflichtet, dem Köramt sofort von dem Aufstellen des Bullen schriftlich unter Beifügung des Abstammungsnachweises und des Körfehines Mitteilung zu machen;
- die im Eigentum einer Erbgemeinschaft stehenden Bullen, die lediglich zum Decken der der Gemeinschaft als solcher gehörenden Kühe und Kinder verwendet werden.

Den nachstehend aufgeführten Bullenhaltern sind Preise zuerkannt worden:

a) für Bullen über 2 Jahre:

Otto Krenz in Mögltz	50 R.M.
Karl Hoffmeister in Rihen	30 "
Franz Schmidt in Schlettau	20 "
Willy Jähsch in Kößchen	20 "
Kurt Krause in Kleingöhren	20 "
Franz Körsten in Großlehna	26 "
Herm. Kettig in Treben	20 "

b) für Bullen unter 2 Jahre:

Hermann Parthier in Holleben	30 R.M.
Richard Weber in Oberlobicau	30 "
Karl Herfurth in Ahdendorf	30 "
Albin Albrecht in Zihchen	30 "
Walter Bose in Meuchen	30 "
Paul Deube in Schwefwitz	30 "
Oskar Zieler in Bischdorf	20 "

Ferner mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach § 10 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 25. Februar 1924, betreffend die Bullenkörung in der Provinz Sachsen — veröffentlicht in Stück 10 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 29. März 1924 — bestraft wird (mit einer Geldstrafe nicht unter 25 R.M. und bis zu 1500 R.M. und, sofern das Strafmaß gesetzlich erhöht wird, bis zu der höchsten gesetzlich zulässigen Geldstrafe, an deren Stelle, falls sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt), wer einen nicht angeführten Bullen decken läßt, sei es unentgeltlich oder gegen Bezahlung. Der Besitzer einer Kuh oder Färse, der diese durch einen der Ankörung unterliegenden, aber nicht geförnten Bullen decken läßt, verfällt für jeden einzelnen Fall einer gleichen Geldstrafe oder entsprechenden Haft.

Wer einen ungeförnten oder abgeförnten Bullen oder jungen Bullen im Alter von 8 Monaten und darüber derart weiden läßt, daß dieser

fremdes Vieh decken kann, wird mit einer Geldstrafe bis zu 150 R.M. oder mit entsprechender Haft bestraft

Erhebt ein Besitzer eines Bullens ein geringeres Bedgeld, als es zufolge des § 6 der Ausführungsvoorschriften zur Polizeiverordnung über die Bullenkörung für den betreffenden Bezirk festgesetzt ist, so verfällt er für jeden Fall in eine Geldstrafe bis zu 150 R.M. an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Besitzer von Bullen, die den Bestimmungen bezüglich der ordnungsgemäßen Führung der Deckbücher zuwiderhandeln, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 150 R.M. an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Das Mindestbedgeld für das Jahr 1928 ist von dem Herrn Oberpräsidenten auf 6 R.M. festgesetzt worden. (Siehe meine Bekanntmachung vom 20. Dezember 1927 in Stück 4 des Kreisamtsblattes vom 28. Januar 1928.)

Die Magistrate der freisangehörigen Städte und die Herren Gemeindevorsteher bitte ich, vorstehende Bekanntmachung auszugswelse in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Ferner bitte ich die Herren Gemeindevorsteher und Landjägerbeamten, darauf zu achten, daß nur geförnte Bullen zum Decken fremder Kühe und Färse zugelassen werden. Zuwiderhandlungen sind mir un-nachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Merseburg, den 28. Juni 1928.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

G u s t e.

166] **Betrifft: Räumung des „Baches“.**

Die Räumung des Elsterloßgrabens findet vom 7. bis 27. Juli dieses Jahres statt.

In dieser Zeit führt auch der „Bach“ kein Wasser.

Die Anlieger des „Baches“ werden hiermit aufgefordert, der ihnen gemäß §§ 19, 119, 120, 133 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 — G.S. 53 — obliegenden Pflicht zur ordnungsmäßigen Räumung des „Baches“ bis spätestens zum 27. Juli d. J. einschließlic zu genügen.

Sollte dieser Aufforderung innerhalb der gesetzten Frist nicht nachgekommen werden, so wird die Räumung durch Dritte ausgeführt und der dadurch entstehende Kostenbetrag von den betreffenden Anliegern eingezogen werden. (§ 127 ff. des Landesverwaltungs-gesetzes vom 30. Juli 1883 in Verbindung mit § 133 des Wassergesetzes.)

Die Anlieger werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie bei versäumter oder ungenügender Räumung des „Baches“ Gefahr laufen, für die dadurch entstehenden Schäden haftbar gemacht zu werden.

Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher ersuche ich, diese Bekanntmachung sofort in ortsüblicher Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen und dafür Sorge zu tragen, daß die Räumung pünktlich und ordnungsmäßig erfolgt.

Merseburg, den 29. Juni 1928.

Der Landrat.

G u s t e.

Züchtung von Ebern.

Im Nachstehenden bringe ich das Ergebnis der Frühjahrserbörderung zur öffentlichen Kenntnis:

Des Eberhalters		Des Ebers				Gefürt am — bis
Name	Wohnort	Alter	Farbe	Rasse	Standort	
Karl Görner	Treben	20. 7. 26	weiß	Deutsches Edelschwein	Treben	18. 6. 28 bis Herbst 1928
Oswald Wisjche	Altranstädt	22. 10. 26	"	Deutsches veredeltes Landschwein	Altranstädt	"
Anna Hofmann	Zscherneddel	10. 11. 26	"	Deutsches Edelschwein	Zscherneddel	13. 6. 28 bis Frühjahr 1929
Otto Beyer	Zweimen-Göhren	22. 10. 26	"	Deutsches veredeltes Landschwein	Zweimen-Göhren	"
Walter Kriemichen	Cursdorf	2. 5. 27	"	Deutsches Edelschwein	Cursdorf	"
Hugo Heinrich	Creyppau	16. 10. 27	"	"	Creyppau	"
Albert Asmuß	Zschöcherger	29. 7. 27	"	"	Zschöcherger	"
Frau Dr. Dyt	Zöfchen	8. 10. 27	"	Veredeltes Landschwein	Zöfchen	"
Kurt Müller	Großlehna	1. 8. 27	schwarz	Berkshire	Großlehna	"
Theodor Apelt	Oberthau	16. 7. 27	weiß	Deutsches Edelschwein	Oberthau	"
Mag Zimmermann	Deglichsch	5. 4. 26	"	"	Deglichsch	16. 6. 28 bis Frühjahr 1929
Walter Schmidt	Zöllschen	10. 11. 27	"	"	Zöllschen	16. 6. 28 bis Herbst 1928
Karl Jand jun.	Eröllwitz	20. 12. 26	"	"	Eröllwitz	16. 6. 28 bis Frühjahr 1929
Gemeinde Meuschau	Meuschau	26. 6. 27	"	"	Meuschau	"
Arno Scharenberg	Eisdorf	27. 9. 26	"	"	Eisdorf	19. 6. 28 bis Frühjahr 1929
Paul Gerhardt	Räpitz	4. 7. 27	"	"	Räpitz	"
Mag Krahl	Löben	2. 8. 26	"	"	Löben	"
Ernst Straube	Klein-Schtorlopp	25. 7. 27	"	"	Klein-Schtorlopp	"
Kurt Medel	Ritzen	14. 9. 26	"	"	Ritzen	19. 6. 28 bis Frühjahr 1929
Philipp Kurth	Zscherben	16. 7. 27	"	"	Zscherben	22. 6. 28 bis Frühjahr 1929
Philipp Kurth	Zscherben	10. 7. 26	"	Veredeltes Landschwein	Zscherben	"
Karl Herfurth	Ugendorf	16. 7. 27	"	Deutsches Edelschwein	Ugendorf	"
Hugo Kellermann	Ugendorf	16. 10. 27	"	"	Ugendorf	"
Karl Rahsch	Geusa	26. 6. 27	"	"	Geusa	"
Hermann Händler	Keipisch	24. 11. 25	"	Veredeltes Landschwein	Keipisch	"
Reinhold Schmidt	Niederwünsch	22. 9. 26	"	Deutsches Edelschwein	Niederwünsch	22. 6. 28 bis Herbst 1928
Gebrüder Reck	Corbetha	10. 7. 27	"	Märktisches Edelschwein	Corbetha	"
Albert Frauendorf	Knapendorf	6. 4. 27	"	Deutsches Edelschwein	Knapendorf	"

Die Anführung hat nur Gültigkeit für den Landkreis Merseburg.
Die in Stück 27 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg
vom 9. Juli 1927 bekanntgegebenen Eber sind, soweit sie jetzt nicht wieder

angeführt worden sind, als abgeführt zu betrachten und somit zum Decken
fremder Sauen nicht mehr zugelassen.

Zum Decken sind nur die obigen, ferner die in nachstehend auf-
geführten Bekanntmachungen genannten Eber zugelassen.

Bekanntmachung vom 24. Oktober 1927.
(Veröffentlicht in Stück 42 des Kreisamtsblattes vom 29. Oktober 1927.)

Des Eberhalters		Des Ebers				Gefürt am — bis
Name	Wohnort	Alter	Farbe	Rasse	Standort	
Julius Arnold	Söbsten	1926	weiß	Deutsches Edelschwein	Söbsten	16. 10. 27 bis Herbst 1928

Bekanntmachung vom 14. Dezember 1927.
(Veröffentlicht in Stück 49 des Kreisamtsblattes vom 17. Dezember 1927.)

Richard Gürtsch	Corbetha	18. 11. 26	weiß	Veredeltes Landschwein	Corbetha	7. 12. 27 bis Herbst 1928
Otto Lefsch	Burgliebenau	14. 1. 27	schwarz	Berkshire	Burgliebenau	"
Paul Meerboth	Raßnitz	6. 1. 27	"	"	Raßnitz	"
H. Weinfein	Wallendorf	29. 4. 26	weiß	Deutsches Edelschwein	Wallendorf	"
Lh. Kunzemann	Kauern	21. 1. 26	"	"	Kauern	9. 12. 27 bis Herbst 1928
Arthur Schulze	Bothsfeld	26. 4. 27	schwarz	Berkshire	Bothsfeld	"
Paul Lemme	Boftau	14. 12. 26	weiß	Deutsches Edelschwein	Boftau	"

Des Eberhalters		Des Ebers				Gefört
Name	Wohnort	Alter	Farbe	Rasse	Standort	am — bis
Rud. Haut	Rößchen	7 $\frac{1}{2}$ Jahr	weiß	Deutsches Edelschwein	Rößchen	9. 12. 27 bis Herbst 1928
Kurt Heinrich	Großgräfendorf	24. 12. 26	"	"	Großgräfendorf	"
Frau Fehse	Frankleben	11. 1. 27	"	"	Frankleben	7. 12. 27 bis Herbst 1928
Karl Zeising	Trebnitz	1 Jahr	"	Berebeltes Landschwein	Trebnitz	"
M. Bolze	Niederlobicau	2 $\frac{1}{4}$ Jahre	"	"	Niederlobicau	9. 12. 27 bis Herbst 1928
Schöllner	Holleben	14. 4. 27	schwarz	Cornwall	Holleben	7. 12. 27 bis Herbst 1928
Emil Quersfeld	Caja	5. 11. 26	weiß	Berebeltes Landschwein	Caja	9. 12. 27 bis Herbst 1928

Bekanntmachung vom 15. Dezember 1927.
(Veröffentlicht in Stück 50 des Kreisamtsblattes vom 24. Dezember 1927.)

Bruno Fiedler	Ennewitz	—	—	—	Ennewitz	bis Herbst 1928 befreit
---------------	----------	---	---	---	----------	-------------------------

Bekanntmachung vom 10. Februar 1928.
(Veröffentlicht in Stück 7 des Kreisamtsblattes vom 18. Februar 1928.)

Elfj. Kahlert	Oberbeuma	30. 1. 27	weiß	Deutsches Edelschwein	Oberbeuma	20. 1. 28 bis Herbst 1928
---------------	-----------	-----------	------	-----------------------	-----------	---------------------------

Bekanntmachung vom 23. April 1928.
(Veröffentlicht in Stück 18 des Kreisamtsblattes vom 5. Mai 1928.)

Emald Trenschel	Wölkau	—	weiß	Berebeltes Landschwein	Wölkau	bis Herbst 1928 befreit
-----------------	--------	---	------	------------------------	--------	-------------------------

Als fremde Sauen sind diejenigen nicht mit einbegriffen, deren Besitzer in dauerndem Arbeitsverhältnis zum Eigentümer des Ebers (Privateberhalters) stehen.

Ferner sind zugelassen:

- die in die Zuchtbücher des unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen stehenden Schweinezüchterverbandes eingetragenen Eber, solange sie in ihnen geführt werden;
- die Stationseber der mit Staatsbeihilfen eingerichteten Eberhaltungsgenossenschaften und Gemeindeeberstationen, solange sie noch der Kontrolle der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen unterstehen;
- die auf den Versteigerungen des in der Provinz Sachsen bestehenden Schweinezüchterverbandes erworbenen Eber, soweit sie durch die Verbandsförmission gefört und dementsprechend gekennzeichnet sind. Die Befreiung von der Körung gilt jedoch nur für ein Jahr nach erfolgtem Anlauf. Jeder Eberhalter, der einen auf der Versteigerung der gedachten Art erworbenen Eber zum Decken fremder Sauen verwendet, ist verpflichtet, dem Köramt sofort von dem Aufstellen des Ebers zum Decken schriftlich unter Beifügung des Abstammungsnachweises und des Körcheines Mitteilung zu machen;
- die im Eigentum einer Erbengemeinschaft stehenden Eber, die lediglich zum Decken der der Gemeinschaft als solcher gehörenden Sauen verwendet werden.

Den nachstehend aufgeführten Eberhaltern sind Preise zuerkannt:

Karl Kahlert in Geusa	20 R.M.
Albert Frauendorf in Knappenborn	20 "
Philipp Kurth in Zscherben	20 "
Paul Gerhard in Käpzig	20 "
Ernst Straube in Kleinschortopp	20 "
Mag. Zimmermann in Gölzig	20 "
Walter Kriemich in Cursdorf	20 "
Anna Hofmann in Zscherndel	20 "
Karl Jand jun.	10 "
Mag. Krahl in Ebben	10 "

Ferner mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach § 10 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 30. Januar 1925, betr. die Eberkörung in der Provinz Sachsen — veröffentlicht in Stück 11 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 14. März 1925 — bestraft wird (mit einer Geldstrafe bis zu 150 R.M. und, sofern das Strafmaß gesetzlich erhöht wird, bis zu der höchsten gesetzlich zulässigen Geldstrafe, an deren Stelle, falls sie nicht beigetrieben werden kann, die entsprechende Haft tritt), wer einen der Anführung unterliegenden, aber nicht angeführten Eber decken läßt, sei es unentgeltlich oder gegen Bezahlung. Der Besitzer einer Sau, der diese durch einen der Anführung unterliegenden, aber nicht geförten Eber decken läßt, verfällt für jeden einzelnen Fall einer gleichen Geldstrafe oder entsprechenden Haft.

Erhebt ein Besitzer eines Ebers geringeres Geld, als es zufolge des § 6 der Ausführungsverordnungen zur Polizeiverordnung über die Eberkörung für den betreffenden Bezirk festgesetzt ist, so verfällt er in eine

Geldstrafe bis zu 150 R.M., an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Besitzer von Ebern, die den Bestimmungen bezüglich der ordnungsgemäßen Führung der Deckbücher zuwiderhandeln, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 150 R.M., an deren Stelle, wenn sie nicht beigetrieben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Das Mindestbedeckgeld ist von dem Herrn Oberpräsidenten auf 3 R.M. festgesetzt worden. (Siehe meine Bekanntmachung vom 20. Dez. 1927 in Stück 4 des Kreisamtsblattes vom 28. Januar 1928.)

Die Magistrate der kreisangehörigen Städte und die Herren Gemeindevorsteher bitte ich, vorstehende Bekanntmachung auszugsweise in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Ferner bitte ich die Herren Gemeindevorsteher und Landjägerbeamten, darauf zu achten, daß nur angeführte Eber zum Decken fremder Sauen zugelassen werden. Zuwiderhandlungen sind mir unanständiglich zur Anzeige zu bringen.

Merseburg, den 28. Juni 1928.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.
Guste.

167] Reinigung des Eisterflohgrabens.

Die Räumung des Eisterflohgrabens findet vom 7. bis 27. Juli d. J. statt. Die Mühlenbesitzer und sonstigen Anlieger des Flohgrabens, denen eine Räumungspflicht obliegt, haben dieser während der angegebenen Zeit zu genügen.

Weißenfels, den 19. Juni 1928.

Der Verbandsvorsteher des Eisterflohgraben-Zweckverbandes
Merseburg-Weißenfels-Zeit.

Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher der von dem Flohgraben berührten Bezirke ersuche ich, sofort eine entsprechende Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Merseburg, den 29. Juni 1928.

Der Landrat.
Guste.

168] Betrifft: Kraftfahrlinie Leipzig—Sohrenmühlen.

Von der Oberpostdirektion in Leipzig wird die Einrichtung einer Kraftfahrlinie von Leipzig nach Sohrenmühlen über Knautfleberg, Knaut-hain, Hartmannsdorf, Bösdorf, Cyhra, Knautnaundorf, Kleinschortopp, Riken, Eisdorf, Klein- und Großgörschen, Rahna, Starfiedel, Mutschwitz, Götzhewitz, Wuschlaub, Deumen, Großgrünna, Neuzschütz und Zesch sowie von Leipzig nach Weißenfels über Lützen geplant.

Gemäß den Bestimmungen des Kraftfahrlineigesetzes vom 26. Aug. 1925 bringe ich dies zur öffentlichen Kenntnis.
Einsprüche können innerhalb 2 Wochen bei mir geltend gemacht werden.

Merseburg, den 29. Juni 1928.

Der Landrat.
J. B. Walbe.

169] **Betrifft: Bau einer Hochspannungsleitung
Leuna—v. d. Heydt.**

Das Ammoniatwerk Merseburg hat die Genehmigung zur Errichtung einer 30 000-Volt-Doppelleitung durch das Überschwemmungsgebiet der Luppe und Elster von den Gruben v. d. Heydt und Hermine Henriette II nach dem Ammoniatwerk längs des Bahnkörpers in den Gemarkungen der Gemeinden Merxhau, Kößen, Burgliebenau, sowie der Gutsbezirke Kößen und Burgliebenau beantragt.

In Gemäßheit des § 287 des preussischen Wassergesetzes vom 7. April 1913 bringe ich dies Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einwendungen binnen 4 Wochen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zeichnungen der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.

Merseburg, den 28. Juni 1928.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
J. B. Dr. Spalding.

165] **Straßenperrung.**

Hierdurch gebe ich öffentlich bekannt, daß die Straße Großlehna—Kötschau für Kraftfahrzeuge über 5,5 To. Gesamtgewicht gesperrt ist.
Großlehna, den 23. Juni 1928.

Der Amtsvorsteher.
Boigt.

161] **Polizeiverordnung, betr. die Bekämpfung
(Sommerbekämpfung) der Stechmücken.**

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (GS. S. 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (GS. S. 265) sowie der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (RGBl. S. 40) wird mit der Zustimmung des Bezirksauschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Jeder Grundstückseigentümer oder der an seiner Stelle Verfügungsberechtigte hat in den Monaten April bis einschließlich September mindestens einmal monatlich die auf seinen Grundstücken in der Entfernung

bis zu 500 Meter von bewohnten Gebäuden befindlichen, stehenden, fischfreien Tümpel und Wasseransammlungen anderer Art — falls er es nicht vorzieht, sie zu beseitigen —, mit einem zur Vertilgung der Stechmückenlarven geeigneten Mittel — wie Petroleum, „Schnafenaprol“ (Chemische Fabrik Dr. Nordlinger, Klärheim a. M.), „Caloiel“ („Degeesch“, Frankfurt a. M., Steinweg 9) und „Flit“ (Dr. Hübel, Hamburg 21, Hofweg 40) — zu überziehen.

§ 2.

Der Polizeipräsident in Halle, die Landräte und die Ortspolizeiverwaltungen der kreisfreien Städte können von der vorstehenden Vorschrift Ausnahmen zulassen, insbesondere im Interesse des Vogelschutzes, des Naturschutzes im allgemeinen sowie der Viehhaltung und Land- und Forstwirtschaft.

§ 3.

Falls die Gemeinden ihrerseits die im § 1 angeordneten Vertilgungsarbeiten übernehmen, so sind die Grundstückseigentümer bzw. die an ihrer Stelle Verfügungsberechtigten der im § 1 festgesetzten Verpflichtung enthoben. In diesem Falle sind jedoch die Vorgenannten gehalten, den mit dem Vollzug und der Überwachung der vorgeschriebenen Maßnahme betrauten Personen — also auch den Polizeibeamten und den Beamten und Angestellten der Gemeinde, sofern sie sich gehörig ausweisen — das Betreten der betreffenden Grundstücke zur Erfüllung ihrer Aufgaben bei Tage jederzeit zu gestatten. — Vor Vornahme irgendwelcher Vertilgungsarbeiten sind die Verpflichteten in Kenntnis zu setzen.

§ 4.

Weitere Anordnungen können durch ortspolizeiliche Vorschriften getroffen, insbesondere kann die Anwendung eines als zur Vertilgung der Mückenlarven besonders wirksam erprobten Mittels angeordnet werden.

§ 5.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 6.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Merseburg, den 25. Mai 1928.

Der Regierungspräsident.

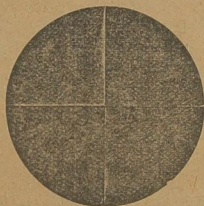
Veröffentlicht mit dem Ersuchen an die Ortspolizeibehörden, die Ausführung der Verordnung zu überwachen und mir bei Unterlassungen zu berichten.

Merseburg, den 15. Juni 1928.

Der Landrat.

J. B. Dr. Spalding.

Spare wieder!



ist das Gebot der Stunde. Bring dein Geld,
auch kleine und kleinste Beträge, zur

Kreissparkasse Merseburg

Kleine Ritterstraße (Kreishaus)

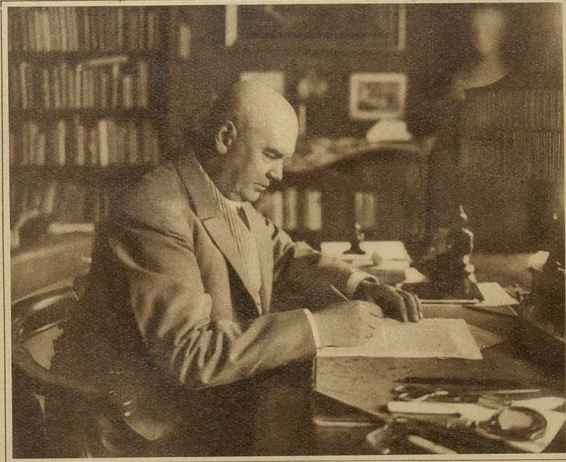
(Gemeinnütziges mündelsicheres Geldinstitut unter unbeschränkter Haftung des Kreises.)

Merseburger Korrespondent

Illustrierte Wochenbeilage



„Es lächelt der See, er ladet zum Bade . . . “



Dr. phil. Rudolf Presber
der beliebte deutsche Schriftsteller begeht am 4. Juli seinen 60. Geburtstag. Phot. Schertl

Wie Lukas Brandt befehrt wurde

Von Lucie Otto

Die kleine, schlankte Jacht kreuzte mit vollen Segeln weit draußen im tiefblauen Meer. Silberglänzende Möwen jagten mit schrillen Schreien um den Mast und stürzten, schwer wie ein Stein, plötzlich aufs Wasser, um gleich darauf wieder mit weitgespannten Schwingen in die Lüfte zu steigen.

Lukas Brandt, der reiche Weltbummler, lehnte sich in dem hellen Korbessel zurück und lächelte spöttisch, indes er ein Stäubchen Zigarettenasche von seinem blauen Jackett entfernte.

„Nein, meine Gnädigste, zu Ihren Ansichten werden Sie mich nicht befehren. Es gibt keine selbstlosen Menschen mehr in unserer Zeit, Menschen, die bereit sind, ihr Leben für andere zu opfern ohne Eigennutz . . .“

„Und doch gibt es noch solche, Brandt, und zwar viel, viel mehr, als man denkt“, widersprach ernst und voller Überzeugung die junge Dame an seiner Seite. „Täglich liest man in

den Zeitungen von Lebensrettungen. Ich erzählte Ihnen doch auch erst kürzlich, daß mich einst unser Kutscher unter Einsetzung seines Lebens vor sicherem Tode bewahrte — er selbst wurde schwer verletzt.“

„Er bekam von Ihrem Herrn Vater, dem reichen Industriellen, eine sehr hohe Belohnung und ist für Lebenszeit gesichert, nicht wahr?“

„Natürlich — das ist Dankespflicht, nicht mehr . . .“

„Na also! Sehen Sie, damit hatte der Mann gerechnet. Ein armes Kind hätte er nie . . .“

Marliffe Sebold unterbrach den Sprecher heftig. „Fui, Brandt, Sie sollten sich wirklich schämen, so etwas zu sagen!“

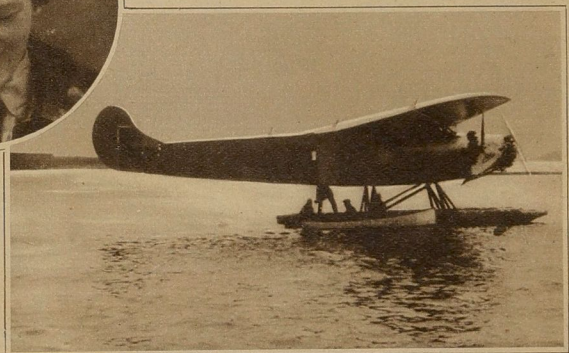
Lukas Brandt lächelte wieder spöttisch wie vorher.

„Es wird Ihnen nicht gelingen, meine Überzeugung zu ändern, gnädiges Fräulein. Ich kenne die Welt und die Menschen viel zu gut —“

Ein plötzlich aufkommender Wind legte die Jacht scharf auf die Seite. Erst in diesem Augenblick bemerkten die beiden, daß sich der Himmel hinter ihnen dunkel bewölkt hatte. Der Bootsmann blickte sich besorgt nach dem Besizer des Bootes um.



Anna Maria Mozart
geb. Perth, die Mutter des großen Komponisten, starb vor 150 Jahren am 3. Juli. Phot. Schertl



Unten: Vom Narzißfest in Montreux
Einer der schönsten Festwagen: „das Blumenschiff“ Ufa Wachenschau



Die erste Frau, die den Ozean überflog, und ihr Flugzeug

Die Amerikanerin Miss Amelia Earhart (im Kreis) überflog als Begleiterin von Wilmer Stult und Mechaniker Gordon als erste Frau den Ozean, dessen Fluten ihre Vorgängertinnen begruben. — Das Flugzeug „Freindschip“ Deulig Woche

„Wir bekommen Unwetter, Herr Brandt, schweren Sturm. Es ist unheimlich, wie schnell das Wetter vorrückt!“

Lukas Brandt schaute prüfend zum Horizont. „Wenden Sie, Tews!“ befahl er dann.

Der Wind fuhr mit voller Kraft in die Segel und trieb das Boot mit rasender Geschwindigkeit durch die aufschäumenden Wellen. In weiter Ferne tauchte wie ein Nebelstreif die Küste auf. Nach einer Viertelstunde war der Sturm zum Orkan geworden. Weiße Kämme krönten die dunkelgrünen Wellen, die sich wie kleine Berge um das Fahrzeug türmten. Die geblähten Segel knallten im Winde, der Mastbaum ächzte unter seiner Last.

Einer Nußschale gleich tanzte die Jacht auf dem braufenden



Vom Felt der Tänzer

Zum diesjährigen Tänzertongress in Essen

Seit den bahnbrechenden Neuerungen der Isadora Duncan hat sich der Tanz immer mehr von der althergebrachten Technik entfernt und neue Wege beschritten. Elegant gedrehte Pirouetten und virtuoser Spitzentanz können uns heute nur dann noch etwas sagen, wenn sie uns in der Bollendung und Vergeistigung einer Anna Pawlowa geboten werden. Die anmutige Balletteuse von früher mit dem immer gleichbleibenden, nichtsagenden koketten Lächeln hat der neuen Sachlichkeit, die sich auch den Tanz erobert hat, weichen müssen. Der moderne Tanz hat andere, weitere Ziele als das alte Ballett. Der Tanz ist die Sprache des ganzen Körpers geworden. Nicht nur der Arme und



Edith von Schrend, München

Vints:

Harald Kreuzberg und Elifabeth Grube, Berlin

Rechts:

Irmin und Oda von Holten, Berlin

Beine! Der Ausdruck des Gesichts ist von höchster Bedeutsamkeit, Mund und Augen sind wichtige Hilfsmittel für die Gestaltung des Gesamtausdrucks. Die alte Ballettkunst begnügte sich mit der Darstellung immer wieder derselben Vorgänge: Beliebt war nedisches Blumenpflücken, alltäglich waren sehnsuchtsvolle Gebärden. Heute will jeder Tanz etwas Positives

sagen. Jede Künstlerin ist darauf bedacht, einen ganz bestimmten Menschentyp, ein ganz bestimmtes Geschehen zu charakterisieren, das durchaus nicht immer heiter und ästhetisch sein muß. Es gibt moderne junge Künstler, die es besonders reizt, Elend oder Verworfenheit und andere Zustände aus den Tiefen menschlichen Lebens zu gestalten, und die hierin Hervorragendes leisten. Seelisch und inhaltlich ist der Tanz reicher geworden, in der Form aber einfacher und klarer. Man strebt danach, die Ideen und Gefühle nicht durch unnützes Beiwerk dekorativer Art oder mit überflüssigen Gesten zu beeinträchtigen. Die gleiche Umwandlung wie der Solotanz hat der Gruppentanz durchgemacht. Die verschiedenen Wege, die die verschiedenen Tanzschulen (Wigman, Laban, Georgi, Terpsis) einschlagen, haben alle das gleiche Ziel: Vergeistigung des Tanzes. -ow



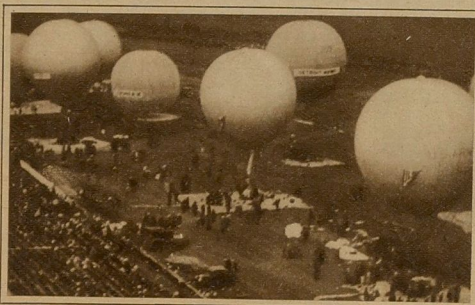
Meere. In rasender Fahrt jagte sie dem Ufer zu. Bootsmann Tews unklammerte mit eisernem Griff das Steuer.

„Wir müssen versuchen, in den Hafen zu kommen, denn draußen laufen wir auf!“ Ein Krachen und Splintern beschloß seine Worte. Der Orkan hatte den Mast heruntergefeigt und riß ihn über Bord. Segel und Taue hingen in Fäden. Das Boot war willenlos den Naturgewalten preisgegeben. In wenigen Minuten mußte es an den Mauern der Mole zerschellen, wenn nicht ein Wunder geschah. Ruder und Steuer waren machtlos, ohnmächtig gegen Sturm und Wellen, Fahrzeug und Insassen rettungslos verloren. Und nirgends ein anderes Schiff, nirgends Hilfe —

alles hatte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Menschen standen an der Hafenanlage und beobachteten entsetzt das furchtbare Schauspiel.

Plötzlich lösten sich ein paar Männer aus der Menge, sprangen in eins der Boote und ruderten unter Aufbietung schier übermenschlicher Kräfte der steuerlosen Jacht entgegen, die immer verderblicher der Mauer zutrieb. Ein harter, lebensgefährlicher Kampf — dann war das schier Unmögliche geschafft: Das Fischerboot hatte das Wrack erreicht und schleppte es durch Wogen und Sturm in den schützenden Hafen. Marlise Sebold blickte triumphierend an und lächelte,

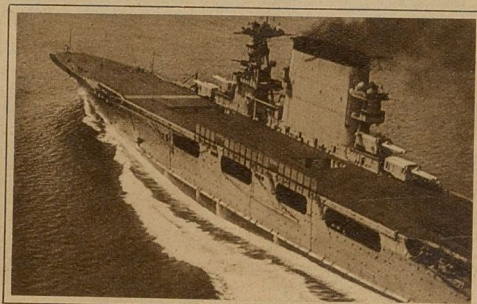
Fortsetzung auf Seite 7



Von der Grünauer Ruderregatta. Der Ruderklub „Steuernvogel“ geht als Sieger durchs Ziel Deutlich Woche

Vints: Vom Gordon-Bennett-Rennen der Luft in Detroit (U. S. A.) Die Vorbereitungen für das Derby der Luftballons Ufa Wochenschau

Rechts: Das schnellste Kriegsschiff der Welt Das Flugzeug-Mutterschiff „Argington“, das 44 Knoten in der Stunde zurücklegt Deutlich Woche





Der Kunstsaal
im Museum für hamburgische Geschichte zu Hamburg

Heimatidee entsprechen, so muß sie von Grundfäden geleitet werden, die einigermaßen den wissenschaftlichen Anforderungen nachkommen, die seitens der großen Museen mit Recht erhoben werden. Dazu sollen diese Zeilen einige Richtlinien geben. Sie haben bei den Mängeln ein, die mir auf wiederholten Studienreisen durch alle Teile Deutschlands immer wieder in gleicher Weise begegnet sind.

Mit Vorliebe werden die Sammlungen, wenn es sich irgend einrichten läßt, in mittelalterlichen Gebäuden: Burgen, Türmen, Klöstern, Domen, untergebracht. Gewiß, zeitlich und künstlerisch klingen sie oft herlich zusammen. Aber für die Erkenntnis kommt meist nichts dabei heraus, weil man vor mythischem Dunkel in den Ausstellungsräumen Einzelheiten nicht unterscheiden, Beschriftungen nicht entziffern kann, und weil sie beim Eintritt der kalten Jahreszeit meist geschlossen werden müssen. Man verzichte also auf die Romantik meterdicker Mauern und umgrünter Schießchartenfenster und wähle lieber einfachere, moderne, aber lichterfüllte Räume, die man durch Vorhänge gegen zu viel Sonne schützen und im Winter heizen kann. Denn in der Provinz ist diese Zeit für den Besuch der Sammlungen die wichtigste; aber eine solche Besichtigung darf nicht gesundheitschädlich sein.

Was soll gesammelt werden? Unbedingt nur das, was wirklich aus dem engebrenzten Kreise stammt, für den das Heimatmuseum die Ausdrucksstätte sein will. Es darf nicht ein Faust-

Rechts:
Das Rieder Tor
Städtisches Museum in Donaauwörth

Unten:
Der Dom zu Havelberg
Das Heimatmuseum der Stadt Verlag I. L. R.



Die moderne Erziehung steht im Zeichen des Heimatgeschulgedankens. Breite Volkstreife haben sich dieser starken Betonung der Pflege der Liebe zur Heimat begeistert angeschlossen. Ja, selbst die Wochenendfahrten des Großstädtlers sind, wenn auch im Grunde nur unbewußt, Äußerungen der gleichen Bewegung. In der Provinz finden diese Bestrebungen ihren ausdrucksvollsten Niederschlag im Heimatmuseum. Damit ist es erklärlich, wenn allerorten immer neue derartige Museen entstehen und die alten aufgefrischt werden.

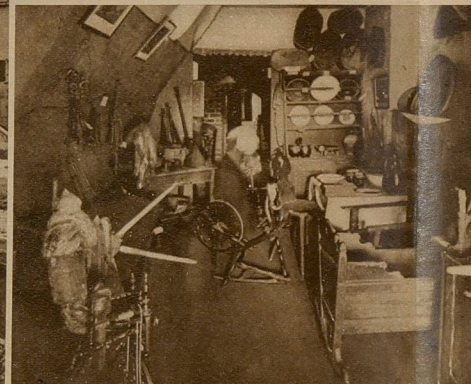
Soll die dort geleistete Arbeit aber erfolgreich sein, soll sie wirklich der

Unsere Heim



Haus Rechen
Das Heimatmuseum von Bochum A. Bischoff

Teil des Rheins aus der Dordogne friedlich neben märkischen Tritonshorn des Mittelmeers neben einer norddeutschen eine Miesbacher Truhe des 17. Jahrhunderts in einem Ehrenplatz haben, wenn sie auch noch so schön ist



Was gute Freunde, Seefahrer u. a. Zufälligkeiten an Fundorten zusammenbringen, kann höchstens in streng getrennten Räumen ausgestellt werden. Ausstellen sollte man aber nur das, was charakteristisch ist; das andere gehört in ein Magazin, das gleichzeitig den Zweck einer geordneten Studienammlung erfüllt. Funde, deren wissenschaftliche Bedeutung über den Rahmen des Heimatlichen hinausgeht und die das Studium gewisser Kulturperioden unerlässlich sind, muß man gelegentlich und altruistisch den großen Zentralmuseen überlassen, wo sie wichtige Aufgaben zu erfüllen haben. Man verlange dafür gute Nachbildungen, die eigene Sammlung ergänzende Stücke. Hier wird eine enge Zusammenarbeit von allergrößtem Nutzen sein. Manches Stück, das zur Beständigkeit fehlt, kann auf diesem Wege des Tausches beschafft werden.

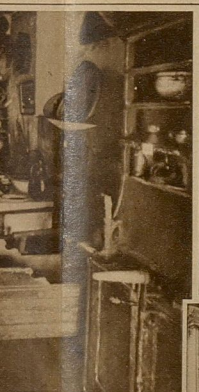
Den Ausschlag für die Beurteilung eines Museums bildet natürlich die Anordnung und Aufstellung des Materials. Vier Hauptgesichtspunkte müssen dabei stets das Leitmotiv bilden. Die Ausstellung muß einen schönen, künstlerisch-ästhetischen Gesamteindruck machen. Das kann wenigen Mitteln erreicht werden, zunächst schon durch peinliche Sauberkeit und Ordnung. Der Hintergrund, die Wände sollen in freundlichen Farben die Gegenstände anziehend herausheben. Glanz des Museums erhalten einen bevorzugten Platz in der Mitte des Raumes

Heimat-Museen



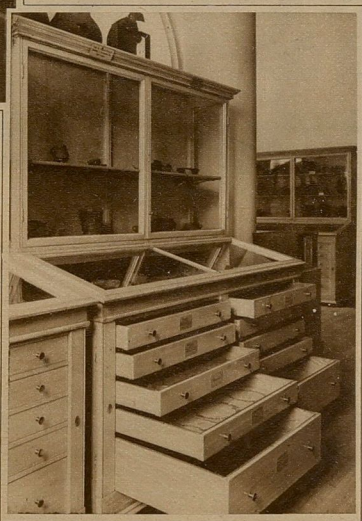
Neichen
Bochum A. Bischoff, Bochum

... neben märtischen Steinbeilen und ein
... norddeutschen Teichmuschel liegen oder
... derts in einem sächsischen Heimatmuseum
... so schön ist und billig zu haben war.



Links:
Ausstattungs-
gegenstände
einer
Prignitzer
Bauernstube
im Altertums-
museum
Heiligenbrade-
Prignitz

... an Fundmaterial
... Räumen aufbewahrt
... charakteristisch und
... gleichzeitig den Zweck
... deren wissenschaftliche
... usgeht und die für
... d, muß man getroßt
... , wo sie wichtigere
... Nachbildungen und
... eine enge Zusammen-
... t, das zur Vervoll-
... es beschafft werden.
... bildet natürlich die
... Hauptgesichtspunkte
... stellung muß einen
... n. Das kann mit
... h peinliche Sauber-
... follen in freundlich
... sehen. Glanzstücke
... Mitte des Raumes.



Man hüte sich vor allem vor dem Zuviel. Vorgeschichte und Geschichte, Geologie, Fauna, Flora, Kunst, Wirtschaft und Volkskunde müssen in streng gesonderten Abteilungen, und wenn sie noch so klein sind, deutliche Gruppen bilden. Die schwierigste Aufgabe wird die chronologische Einordnung der vorgeschichtlichen und historischen Gegenstände sein, weil dazu ein so umfassendes Fachwissen gehört, wie es nur in ganz seltenen Fällen mit diesem Ehrenamt verknüpft sein dürfte. Da wird man aber die nötige Unterstützung beim nächsten Landesmuseum finden, das sowieso über alle Funde des Heimatmuseums auf dem laufenden gehalten werden muß. Vor allem wird dieser Weg in prähistorischen Fragen gegangen werden müssen. Dort kann man auch die notwendige Belehrung über die fachgemäße Behandlung und Konservierung der Altertümer erhalten, die meist ganz vernachlässigt ist.

Unten:
Außenansicht des Museums für Hamburgische
Geschichte zu Hamburg
Gebr. Drahnfeld, Hamburg



Was nützt aber alle aufgewandte Mühe, wenn der Besuch sehr bald einschläft? Darüber klagen die meisten Museen. Die Ursache liegt gewöhnlich im mangelnden Verständnis. Darum muß das oberste Prinzip für die Ausstellung größte Anschaulichkeit sein. Auch der einfachste Mann mit Volksschulbildung soll dort ohne Führer Belehrung und Anregung finden können. Gemeinverständliche, voraussetzungslose und doch kurze Beschriftung an allen Gegenständen, Gruppen, Abteilungen — erklärende Bilder, Karten, graphische Darstellungen — Führungen und Vorträge werden diesen Zweck erfüllen und besondere Veranstaltungen bei Neuerwerbungen das gekuntene Interesse immer wieder auffrischen.

Daß jedes Stück signiert und in einem Eingangsbuch genau nach Herkunft bzw. Fundort katalogisiert wird, daß es gleichzeitig in einem Fachkatalog, nach Gruppen geordnet,

Links:
Praktischer
Schau- und Aufbewahrungsschrank
im städtischen historischen Museum zu
Frankfurt a. M.

Rechts:
Das Museum in Hameln a. d. W.
L. Warneson & Sohn, Hameln a. d. W.



Der Kreuzgang
im Museum für Kunst- und Kulturgeschichte (St. Annen-
Kloster) zu Lübeck

mit derselben Bezeichnung einzutragen ist und in einer Kartothek nach Schlagwörtern noch einmal mit allen näheren Angaben ausführlich wiedererscheint, das ist natürlich selbstverständlich und unerlässlich.

Noch vieles ließe sich darüber sagen. Aber schon wenn man nur diese Elementarforderungen erfüllt, werden die Einwände der Staatsmuseen gegen die Heimatmuseen größtenteils gegenstandslos werden, und der aufopfernde Idealismus vieler aus Liebe zur Heimat begeisteter Persönlichkeiten wird dann sicher schöne Erfolge zeitigen und die gebührende Anerkennung finden.



Unsere Ozeanflieger wieder in der Heimat

Bremen

1 Die Ozeanflieger werden bei ihrer Ankunft in Bremen jubelnd begrüßt. — Vor dem Rathaus der alten Hansestadt

Phot. Scherl



Berlin

2 Das Auto der Flieger auf seiner Triumphfahrt vor dem Brandenburger Tor

Phot. Scherl

3 Bayerische Madeln überreichen den Besingern des Ozeans vor der Reichsanzelei einen Schoppen „Münchner“

Phot. Sennecke



4 Der Empfang durch die Reichsregierung auf dem Flugplatz. Im Vordergrund Frau Köhl (links) und Frau Fitzmaurice mit ihrem Töchterchen

Photothek



5 Köhl, Fitzmaurice und von Hünefeld auf dem Balkon der Staatsoper während des ihnen zu Ehren veranstalteten Fackelzuges

Presse-Photo

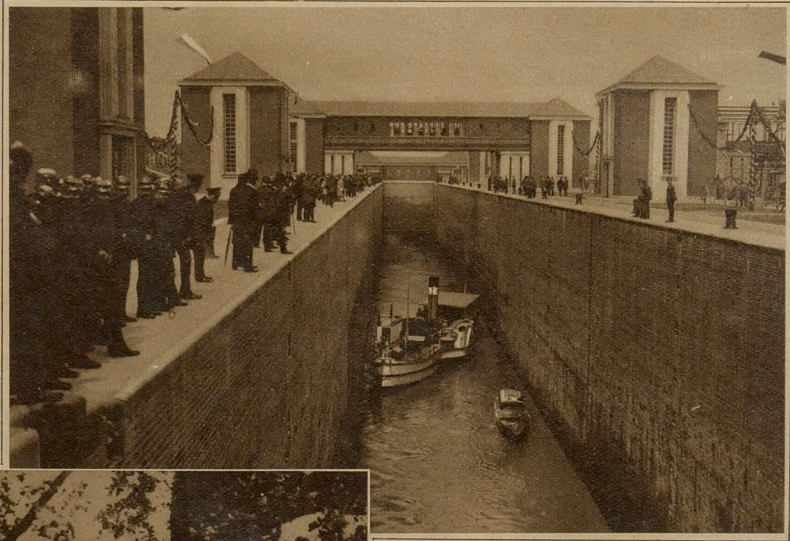
trotzdem sie vor Aufregung und Rässe bebte.

„Nun, Brandt, haben Sie Ihre Ansicht über die Menschen jetzt geändert?“

Ein jugendhafter Trotz stieg in diesem auf. Mit dem Augenblick, da er wieder festen Boden unter den Füßen hatte, hatte er seine Sicherheit wiedergewonnen. Er zog seine Brieftasche und trat auf die Retter zu.

„Ich danke Ihnen allen herzlich — und hier der erwartete Lohn!“

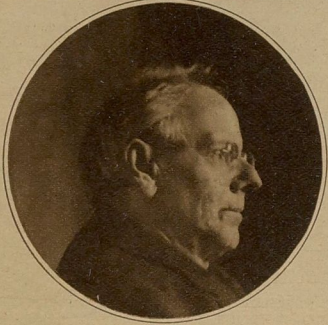
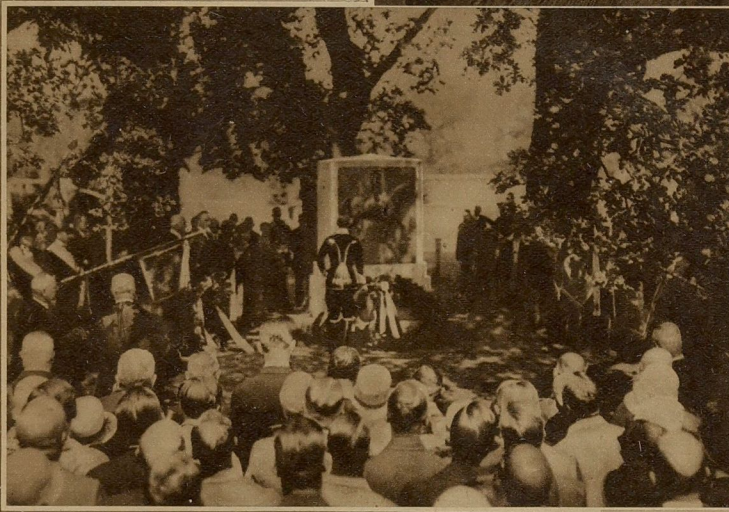
Aber das wetterharte Gesicht der Männer flog ein Schatten. „Erwartet —?“ fragte der Älteste von ihnen zurück, „erwartet? O nein, junger Herr, für das, was Gott gebietet und was Menschenpflicht ist, erwarten wir keinen Lohn!“ Sprach's und kehrte dem Fremden den Rücken.



Von der Einweihung der größten Schleufe Europas
In Anderten bei Hannover eröffnete Reichspräsident von Hindenburg mit einem feierlichen Weibschiff das größte Schiffshebewerk Europas, dessen Schluße seinen Namen trägt. — Der Dampfer mit dem Reichspräsidenten an Bord beim Durchfahren der Hindenburg-Schleuse. *Presse-Photo*

Sints: Enthüllung eines Ehrenmals für Prinz Friedrich Sigmund von Preußen. Auf dem neuen Turnierplatz in Klein-Flottbek wurde ein Reiterdenkmal für den im Vorjahr bei einem Reitturnier in Luzern tödlich verunglückten Prinzen Friedrich Sigmund von Preußen enthüllt. Das Denkmal trägt eine Platte, die den Prinzen auf seinem Turnierpferd „Heiliger Speer“ darstellt. — Der Kronprinz legt einen Lorbeerzweig am Gedenkstein nieder. *Phot. Scherl*

Unten: 1000 Jahre Dinkelsbühl. Das entzündende bayerische Städtchen, weltberühmt durch die Erhaltung seiner mittelalterlichen Bauten, feiert in diesem Sommer das Fest seines 1000jährigen Bestehens. — Der Marktplatz mit dem Christoph-Schmid-Denkmal. *Phot. Lohmann, Blankensee*



Peter Hofegger

der vielgelesene deutsche Schriftsteller starb vor 10 Jahren am 26. Juni. *Phot. Scherl*

Malise Sebold blickte den Abgeblühten frohlockend an. „Nun, Brandt, wie denken Sie jetzt?“

Lukas Brandt hörte es kaum. Mit ein paar Schritten hatte er den Alten eingeholt. Sein Gesicht glühte vor Scham. „Entschuldigen Sie,“ stammelte er, „verzeihen Sie, wenn ich mich vorhin ungehörig ausgedrückt habe. Sie haben uns das Leben gerettet, das kann durch Geld und Worte nicht abgegolten werden. Trotzdem nehmen Sie dies, bitte, als kleines Dankeszeichen an...“

In den Zügen des Alten arbeitete es. Er sah bald auf die hingehaltene Hand, bald in die Augen des Sprechers. Schließlich hielten ihn Brandts Augen gefesselt. Sein lauernder Blick ging in Schmunzeln über: „Na ja, wenn es so gemeint ist —“

Malise Sebold sah vergnügt, wie Lukas Brandt die Hände der Fischer der Reihe nach schüttelte. „Nun habe ich ihn doch bekehrt“, lachte sie zufrieden, während sie langsam hinzutrat, um auch selber ihren Rettern zu danken.





„Er zählt die Häupter seiner Lieben“

HUMOR- UND RÄTSELECKE



Zeitümliche Auffassung

„Ich bitte mir aus, Gertrud, daß du längere Kleider trägst, wenn du mit mir ausgehst — alle Leute drehen sich nach dir um und lachen.“

Aus dem Kriege

Die Munitionskolonnen war dicht am Feind, und es war sehr dunkel. Ein alter Kanonier will sich eine Zigarre anzünden, hat aber kein Streichholz bei sich und ruft eine aus dem Dunkel auftauchende Gestalt an:

„Se — du, Kamerad, lang' mal ein Streichholz her.“

Der Angerufene greift in die Tasche, ein Streichholz flammt auf und beleuchtet die Abzeichen eines Generals. Der Artillerist läßt vor Schreck fast die Zigarre fallen, nimmt die Sachen zusammen und sagt:

„Bitte um Entschuldigung, Herr General, ich habe Herrn General nicht erkannt.“

„Ist schon recht, Kamerad,“ sagt der General gemächlich, „seien Sie froh, daß Sie nicht an einen Offizierstellvertreter geraten sind.“

Silbenrätsel

a — arch — bo — bob — ci — de — des — di — e — eu
 — eu — ex — fa — ga — gel — gou — hag — i — i —
 iff — il — in — land — len — lis — lo — lu — ment — mo
 — mus — na — nan — ni — on — on — on — pe — pi — pi —
 pie — plut — ri — ri — rous — sa — sans — seau — si — sou
 — spie — stel — stink — te — ten — ti — ti — to — tra —
 u — us — ver — zie

Aus vorstehenden 61 Silben sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Fröbel ergeben (ch ein Buchstabe). Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. bekannter Schalksnaar, 2. französischer Dichter und Denker, 3. Reitergeneral des Großen Königs, 4. deutscher Dramatiker und Schauspieler, 5. Sendschreiben, 6. jüdischer Prophet, 7. Hirngespinnst, 8. reicher Mann, 9. Erzherzogin, 10. wirklichkeitsfremde Lebensauffassung, 11. König von Israel, 12. Ueberlieferung, 13. Apostel der Deutschen, 14. praktischer Versuch, 15. Trugbild, 16. Luftschloß des Großen Königs, 17. griechischer Schriftsteller, 18. Naturtrieb, 19. griechischer Tragiker.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 27

Rösselsprung: Still hockt vor seiner Schwelle Ein müder Bauersmann, Ein wandernder Geselle Blickt ihn neidisch an. „Ach, wer's doch auch so hätte!“ Er denkt es wehmütvoll. „Noch winkt mir keine Stätte, Wo ich heut rasten soll.“ Der Bauer in seinem Grolle sintt. „Schlecht ist das bestellt. Ich qual' mich an der Scholle, Der Lump besitzt die Welt.“ (Paul Bartsch.) — Silbenrätsel: Die Menschen wollen angetrieben sein. — 1. Dämon, 2. Indra, 3. Examen, 4. Marienburg, 5. Energie, 6. Nihilist, 7. Seminar, 8. Chianti, 9. Hellebarde, 10. Espenlaub, 11. Novize, 12. Weddigen, 13. Orpheus, 14. Lotterie, 15. Lorelei, 16. Emanzipation.

„Bispro“, Berlin SW 68. Verantwortlich f. d. Schrift: Georg Dreßler von Neßberg, Berlin-Griedenau

